Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Dienstag 7. April 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 80 / Ausgabe A

Englands Verbindungen nach Indien bedroht

Japanische Großangriffe auf Colombo – Gesicherte Ausgangsstellungen zum Angriff gegen Englands Position im Indischen Ozean — Burmesische Abneigung gegen England

Starke japanische Angriffe auf Colombo

Tokio, 6. 4. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Montag bekannt, daß Luftstreitkräfte der japanischen Marine Colombo, den britischen Militärstützpunkt in Indien, seit Sonntag starken Angriffen unterworfen haben, wobei schwere Schäden angerichtet wurden. In dem Communiqué wird gesagt, daß sich die japanischen Angriffe gegen feindliche Kriegsschiffe, Handelsschiffe und Einrichtungen der Luftwaffe sowie gegen die hauptsächlichsten militärischen Einrichtungen im Gebiet von Colombo richteten.

Ministerpräsident Tojo erließ im Zusammenhang mit dem Luftangriff auf Colombo eine Erklärung, in der er darauf hinwies, daß Japan keinerlei feindliche Gefühle gegen das indische Volk hege. Japan sei jedoch entschlossen, England und seine militärischen Stützpunkte in Indien anzugreifen und den englischen Einfluß zu beseitigen. Deshalb sei auch für das indische Volk nunmehr die Zeit gekommen, Indien für die Indier zurückzugewinnen. Er hoffe, so schloß Tojo, daß das indische Volk sich nicht wieder von englischen Versprechungen beeinflussen lassen werde.

In Tokio sieht man in dem Angriff auf Colombo den Ausgangspunkt entscheidender Schläge gegen die britische militärische Stellung in Indien und damit gleichzeitig gegen die noch bestehenden Seeverbindungen Englands im Indischen Ozean. Für Australien bedeute das Aktivwerden Japans im Indischen Ozean eine weitere Isolierung.

Militärische Kreise heben die Bedeutung der militärischen Vorbereitungen der letzten Wochen hervor, die hauptsächlich dazu gedient hätten, alle Voraussetzungen für ein Vorgehen gegen Indien zu schaffen. Nach der Besetzung Ranguns seien nicht nur im nördlichen Burma, sondern auch an der Westküste Burmas alle Luftstützpunkte Englands nachhaltig zerstört worden, so daß jede Störungsmöglichkeit gegen den rechten Flügel der japanischen Operationskräfte unterbunden sei. Die japanische Flotte habe nach der Besetzung der Andamanen-Inseln ihre Operationsbasis über Malaia hinaus nach Westen vorgeschoben und in Anlehnung an Schonan (Singapur) und die Häfen an der Westküste Sumatras gesicherte Ausgangsstellungen zum Kampf gegen Englands militärische und politische Stellung in Indien geschaffen. Da mit der Besetzung Burmas eine unmittelbare Bedrohung für Kalkutta verbunden ist, so ist man in Tokio überzeugt, daß Tschungking aus allen britischen Kombinationen bezüglich einer Zusammenarbeit zwischen Indien und Tschungking ausgeschaltet ist.

Nach Ansicht militärischer Kreise liegen die unmittelbaren Folgen eines Vortragens der japanischen Operationen gegen Ceylon als den wichtigsten Stützpunkt Englands im Indischen Ozean klar auf der Hand. England verliert die Herrschaft über den Indischen Ozean und damit die wichtigste Versorgungsbasis seines Empires.

Prome von Briten aufgegeben

DNB. **Bangkok, 6. 4.** Der japanische Vormarsch in Burma geht weiter. Der Gegner hat unter starkem japanischem Druck jetzt auch seine Stellungen bei Prome im Irawadi-Tal aufgeben müssen und befindet sich auf dem Rückzug nach Norden.

Ueberraschend erfolgte, wie von japanischer Seite mitgeteilt wird, in Akyab eine Landung der Japaner. Sie konnte mit großem Erfolg durchgeführt werden. Die Japaner verbreitern zur Zeit ihre Landungsbasis.

Das wankende Empire

Kalkutta für England praktisch bereits verloren – Burmesen halten den Japanern – Australien vor seinem letzten Kampf

DNB. Berlin, 6. 4. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bereiten unsere japanischen Verbündeten dem Feinde auf dem südasiatisch-indischen Kriegsschauplatz Niederlage auf Niederlage. Große Teile Burmas sind in japanische Hand gefallen. Schon jetzt sind die Japaner in der Lage, von Akyab aus, das nur noch eine Flugstunde von Kalkutta, der größten Stadt und dem wirtschaftlichen Mittelpunkt Indiens, entfernt ist, die Seeverbindungen im Indischen Ozean und im Golf von Bengalen wirksam zu kontrollieren und zu stören. Der Hafen von Kalkutta — neben Bombay der bedeutendste Indiens — ist praktisch für England bereits verloren. Ceylon liegt, wie der Großangriff der japanischen Marineluftwaffe auf Colombo bewies, schon im unmittelbaren Kampfbereich.

Während die japanische Flotte den Indischen Ozean von Singapur, den Häfen Sumatras, Malakkas und Burmas aus in Kontrolle nimmt, rücken die Truppen des Tenno auf das wichtige burmesische Oelgebiet und die altburmesische Hauptstadt Mandalay vor. Auf der ganzen Linie sind die Briten und die geschlagenen Hilfsvölker Tschiangkaischeks auf dem Rückzuge.

Das burmesische Volk tritt den Briten mit offener Feindseligkeit gegenüber und bereitet ihnen Schwierigkeiten, wo es nur kann. Schon beginnt den Briten in Nordburma das Oel auszugehen. Ihre Kampfflieger und Panzer können wegen Treibstoffmangels nur noch in geringem Maße in die Kämpfe eingreifen.

Während so Indien, das Herz des britischen Reiches, von Tag zu Tag mehr in die Hauptkampfzone einbezogen wird, bereitet sich auch Australien mit fieberhafter Eile auf seinen letzten Kampf vor. Den Japanern ist es, unterstützt durch die siegreiche Flotte und Kampfflieger gelungen, auf der Australien vorgelagerten Insel Neuguinea eine Anzahl fester Stützpunkte zu gewinnen, von denen aus sie die nordaustralischen Flugplätze, in erster Linie Port Darwin, wirksam angreifen können. Die nordaustralischen Gewässer werden von der japanischen Flotte beherrscht. Auch die Luftherrschaft gehört hier ebenso wie in Burma eindeutig den Japanern.

Die Ueberlegenheit in der Luft und zur See vom Nordwest-Pazifik bis hinunter zum Indischen Ozean, in einem Raum von mehr als 6000 Kilometer, wurde so zur Grundlage der großen Erfolge der japanischen Wehrmacht, unter deren Schlägen das Gefüge des britischen Reiches immer heftiger wankt.

Vernichtete Hoffnungen

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Ein ungewöhnlich harter Winter liegt hinter uns. Mit besonders angespannter Aufmerksamkeit haben wir während der letzten Wochen dem Einzug des Frühlings entgegengesehen. Stärker als der Wunsch nach Licht und Wärme ist das Empfinden in jedem von uns, daß die kommenden Monate so entscheidungsreich sein werden wie kaum zuvor in dem Krieg, der uns von Churchill und Roosevelt aufgezwungen wurde. Vor schweren Entscheidungen pflegt der Mensch Bilanz zu ziehen und sich seine Erfolge noch einmal zusammenfassend vor Augen zu stellen. Dieser Uebung entsprechen die zusammenfassenden Berichte des OKW., die in diesen Tagen dem deutschen Volk und der Welt vorgelegt wurden. Im Bericht des OKW. vom Sonnabend wurden die Verluste der Sowjets in den ersten drei Monaten dieses Jahres bekanntgegeben. Am selben Tage teilte das OKW. das Versenkungsergebnis des Monats März im Handelskrieg gegen die britische und amerikanische Versorgungsschiffahrt mit, womit die Sechzehn-Millionen-Grenze überschritten wurde. Seit Kriegsbeginn sind fast drei Millionen BRT. Tankerschiffsraumes versenkt worden.

Die Versenkung von genau 2 755 900 BRT. Tankschiffsraum seit Kriegsbeginn bedeutet für den Feind einen Verlust an Oel und Treibstoffen von mehr als 4,4 Mill. Tonnen. Das ist mehr als viermal so viel wie im Gebiet des großdeutschen Reiches, also einschließlich der eingegliederten Ostgebiete und des Protektorats, im Jahre 1937 an Erdöl gefördert wurde.

8570 Güterzüge mit rund 300 000 Eisenbahntankwagen würde man benötigen, um die Oelmenge zu transportieren, die auf dem Wege zu feindlichen Häfen vernichtet wurde. Oder, mit einem ausländischen Maßstab verglichen: die gesamte Jahresförderung des Irak, eines der wertvollsten Erdölgebiete der Welt, deckt mit rund 4,1 Mill. Tonnen noch nicht einmal den Verlust der dem Feinde zugefügt wurde. Dabei sind in der angegebenen Versenkungszahl die Erfolge der italienischen und japanischen Wehrmacht nicht enthalten.

Nachdem die englische und amerikanische Agitation nach der monatelangen Narkotisierung

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Sowjets aus 69 Ortschaften geworfen

46 feindliche Flugzeuge an der Ostfront abgeschossen oder am Boden zerstört – Vorstöße starker britischer Aufklärungskräfte auf Mechili abgewiesen — Wichtiges Industriewerk an der englischen Südküste bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 6. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront scheiterten mehrere örtliche Angriffe der Sowjets. — Bei einem eigenen Angriff im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind in mehrtägigen Kämpfen aus 69 Ortschaften geworfen. Er verlor hierbei außer Hunderten von Gefangenen und Toten 47 Geschütze, 27 Granatwerfer, 132 Maschinengewehre und zahlreiche Handfeuerwaffen.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 46 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Erfolgreiche Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen Anlagen der sowjetischen Flugzeugrüstungsindustrie in Rybinsk, sowie gegen militärische Ziele in Moskau.

In Nordafrika wurden erneute Vorstöße starker britischer Aufklärungskräfte auf Mechili abgewiesen. Die Eisenbahnstrecke Alexandria-Marsa Matruk wurde an mehreren Stellen durch Bombentreffer unterbrochen.

Rollende Angriffe deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen militärische Anlagen der Insel Malta. In den Staatswerften, in Hafen- und Dockanlagen, Kasernen, Brennstofflagern und Versorgungsbetrieben wurden Volltreffer mit nachfolgenden Explosionen und Bränden beobachtet. Durch Bombenwurf wurde ein leichter britischer Kreuzer im Dock, ein Handelsschiff und ein Hafentanker beschädigt. An der englischen Südküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein für die Versorgung wichtiges Industriewerk.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Wohnviertel verschiedener Orte in Westdeutschland an, vor allem in der Stadt Bonn. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Dagegen wurde eine Anzahl öffentlicher Gebäude mit zum Teil hohen kulturellen Werten durch Bombenwurf beschädigt. Flakartillerie und Nachtjäger schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Ueber 100 000 Sowjets gefangen

2726 bolschewistische Flugzeuge im ersten Vierteljahr 1942 vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 4. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet und im mittleren Abschnitt der Ostfront führten die Sowjets vereinzelte Angriffe. Sie wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Eigene Angriffsunternehmungen waren erfolgreich.

Im nördlichen Frontabschnitt stärkere Kampftätigkeit. Allein im Abschnitt eines Armeekorps wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen militärische Anlagen in Murmansk mit starker Wirkung an; im Hafen wurde ein Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt.

Die Sturmgeschützabteilung 197 hat seit Beginn des Ostfeldzuges 200 feindliche Panzer abgeschossen.

In den ersten drei Monaten dieses Jahres erlitten die Sowjets bei ihren erfolglosen Versuchen, die deutsche Ostfront ins Wanken zu bringen, sowie bei deutschen Angriffsunternehmungen schwerste Verluste an Menschen und Material. Neben besonders hohen Ausfällen an Toten verlor der Feind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1942 104 128 Gefangene, 2167 Panzer, 2519 Geschütze, und die sowjetischen Luftstreitkräfte verloren während der gleichen Zeit: 1765 Flugzeuge in Luftkämpfen, 250 Flugzeuge durch Flakartillerie, 595 Flugzeuge durch Zerstörung am Boden und 110 Flugzeuge, die durch Verbände des Heeres abgeschossen wurden.

3000 Partisanen vernichtet

Die Reste der sowjetischen Ostseeflotte in Leningrad und Kronstadt von Fliegerverbänden wirkungsvoll angegriffen

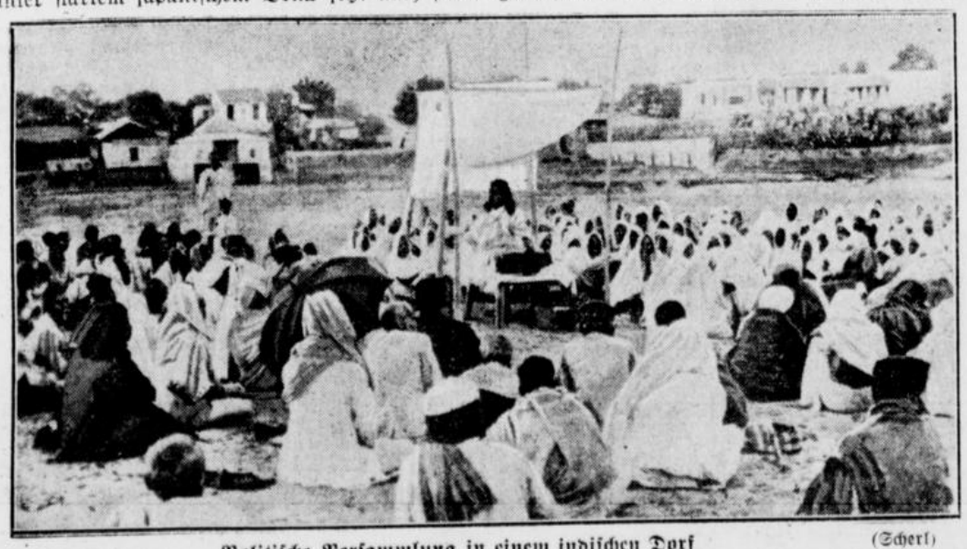
Aus dem Führerhauptquartier, 5. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden vereinzelte Vorstöße des Feindes abgewiesen. Bei der Säuberung des rückwärtigen Gebietes im mittleren Frontabschnitt wurde eine Gruppe von 3000 Partisanen vernichtet.

Starke Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten wirkungsvoll die Kämpfe des Heeres im Nordabschnitt. Die Sowjets erlitten empfindliche Verluste an Menschen und Material. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 17 feindliche Flugzeuge bei einem eigenen Verlust abgeschossen.

Verbände der gleichen Luftflotte griffen die Reste der sowjetischen Ostseeflotte in den Häfen



Politische Versammlung in einem indischen Dorf (Scherl)

Ein Verfechter für das nationale Indien hält eine Ansprache an die rund im Kreise um ihn sitzende Bevölkerung und klärt sie über die politischen Tagesfragen auf. Solche Bilder wird man auch heute in vielen Dörfern Indiens beobachten können, nachdem die Hoffnung auf die Befreiung vom britischen Joch immer größer und aussichtsreicher wird.

Vernichtete Hoffnungen

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

der angelsächsischen Oeffentlichkeit mit erlogenen Meldungen über angebliche Erfolge der Bolschewisten in der letzten Zeit eine gewisse Katzenjammerstimmung zur Schau getragen hatte, muß sie nun vollends einsehen, daß Stalins Winterkrieg ein völliger Fehlschlag ist und Churchills und Roosevelt Hoffnungen zerschlagen wurden. Die angelsächsischen Zeitungen müssen zugeben, daß die Ausgangsstellungen der deutschen Wehrmacht für die kommende Offensive im wesentlichen dieselben Punkte sein würden, an denen die Offensive des Jahres 1941 nach dem Einbruch des Winters haltgemacht hatte. Es wurden sogar die Namen der Städte genannt, welche die große Linie darstellen, gegen die Stalin seine ungeheuren Massen wärend des ganzen Winters immer wieder antrieb, ohne etwas anderes zu erzielen als gewaltige eigene Verluste an Toten, Gefangenen und an Kriegsmaterial.

Auf diese hohen Verluste hatte insbesondere die „Times" bereits ausdrücklich hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, wie teuer Moskau seine Winteroffensive bezahlen mußte. Es war die schwerste Enttäuschung, die man in London und in Washington erlebte, weil man gerade auf die Ostfront alle Hoffnungen gesetzt und damit gerechnet hatte, am Beginn des Frühjahrs eine zerschlagene deutsche Ostarmee vorzufinden. Die deutschen Armeen haben zusammen mit ihren Verbündeten und den Freiwilligen aus ganz Europa dem Druck der Bolschewisten standgehalten. Trotz rücksichtsloser Aufopferung seiner Verbände vermochte der bolschewistische Gegner an keiner einzigen Stelle durchzubrechen. Welche Verluste er erlitt, zeigt der OKW.-Bericht über die Kämpfe seit Jahresbeginn, der 104 128 Gefangene verzeichnet und dazu eine Materialeinbuße von 2167 Panzern, 2519 Geschützen und 2720 Flugzeugen.

Die Abwehr der ununterbrochenen Winterattacken der Bolschewisten stellte an unsere Soldaten Anforderungen, die alle anderen Leistungen dieses Krieges bei weitem überstiegen. Dieser heroische Widerstand wird in die Kriegsgeschichte als die gewaltigste Tat eingehen, die deutsche Soldaten je zu vollbringen hatten. In Zahlen allein ist nicht auszudrücken, welche unnachahmlichen Leistungen dahinterstehen, welches Ausmaß von Selbstentsagung und Selbstaufopferung. Die Heimat wird nie vergessen, wieviel sie zu tun hat, um sich dieses Winters wert zu erweisen. Das deutsche Volk dankt aus ganzem Herzen den Männern, die in den nun vergangenen Wintermonaten in fast ununterbrochenem Kampf die weitgespannte Front gehalten und damit die Voraussetzungen für die Fortführung der Offensive gegen die Bolschewisten im gegebenen Zeitpunkt geschaffen haben. Ihre Tat sichert den Sieg nicht weniger als es die glanzvollen Feldzüge dieses Krieges in Europa und Ostasien vermocht haben.

---

von Leningrad und Kronstadt an. Zwei Schlachtschiffe und zwei schwere Kreuzer erhielten Bombentreffer. Die Beschädigung eines Minenkreuzers ist wahrscheinlich.

Schwerste Artillerie des Heeres unterstützte die Angriffe der Luftwaffe durch Bekämpfung feindlicher Flakbatterien.

Im Raume der Fischer-Halbinsel und an der Murmanküste versenkten Kampfflugzeuge durch Bombenwurf ein Handelsschiff von 1200 BRT. und beschädigten fünf weitere schwer.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte abgewiesen. Flugplätze und Kraftfahrzeugkolonnen in der Marmarica wurden mit guter Wirkung bombardiert. Die Angriffe auf militärische Ziele und die Hafenanlagen in La Valetta, sowie britische Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit starker Wirkung fortgesetzt. Ein im Dock liegender britischer Kreuzer wurde durch Bomben getroffen.

An den englischen Südwestküste bombardierten deutsche Kampfflugzeuge ein Werk der britischen Flugrüstungsindustrie.

Aus einem britischen Bomberverband, der am gestrigen Nachmittag unter starkem Jagdschutz in die besetzten Westgebiete einzufliegen versuchte, wurden durch deutsche Jäger und Flakartillerie 14 Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Ein Jagdgeschwader unter Führung seines Commodor Major Trautloft errang am gestrigen Tage seinen 2000. Luftsieg.

Jubiläum eines Essenträgers

An der Einschließungsfront vor Sewastopol beging ein deutscher Obergefreiter am 30. März ein Jubiläum besonderer Art. Er legte an diesem Tage zum 100. Male als Essenträger den 24 Kilometer langen Hin- und Rückweg zu einem vorgeschobenen Stützpunkt zurück. Damit hat er den Beweis größter Zähigkeit gegeben, denn schon die täglichen Marschleistungen ergeben zusammengezählt eine Strecke von 2400 Kilometer, die unter schwierigsten Bedingungen überwunden werden mußten. Mit dem schweren Essenträger auf dem Rücken hat sich der Obergefreite in eisiger Kälte und schneidendem Schneesturm oder durch dicken Schlamm unter dauernder Feindwirkung vorgearbeitet, um den vorne am Feind liegenden Kameraden Tag für Tag pünktlich die Verpflegung in die Kampfstellung zu bringen.

Bomben auf Sowjet-Schlachtschiffe

Berlin, 6. 4. In den Abendstunden des 4. April flogen die deutschen Kampfverbände die Kronstädter Bucht an, durchbrachen die dichten Flaksperren und lösten ihre Bomben über den schweren Einheiten der bolschewistischen Flotte aus. Das Schlachtschiff „Oktober-Revolution" wurde durch eine 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen. Der schwere Kreuzer „Petropawlowsk" erhielt einen Bombentreffer auf das Heck. Der schwere Kreuzer „Maxim Gorki" wurde ebenfalls von einer 1000-Kilo-Bombe mittschiffs getroffen, und der schwere Kreuzer „Kirow" erhielt den Volltreffer einer 500-Kilo-Bombe. Auch in den Molen und Magazinen, sowie in den Befestigungsanlagen von Leningrad und Kronstadt wurden durch Bombentreffer umfangreiche Zerstörungen hervorgerufen. Die Großangriffe der deutschen Kampfverbände dauerten ungefähr eine Stunde lang.

Zu dem Angriff deutscher Sturzkampfflugzeuge auf ein feindliches Handelsschiff im Hafen Murmansk liegt folgende ergänzende Meldung vor: Der feindliche Frachter wurde im zentralen Hafengebiet in der Nähe des großen Mittelkais von einer 500-Kilo-Bombe getroffen. Durch den Volltreffer wurde das Schiff sehr schwer beschädigt. Auch die Kaianlage und Lagerhallen erhielten Bombentreffer, so daß sich starke Brände entwickelten. Deutsche Jäger begleiteten den Angriff der Sturzkampfflugzeuge und stellten feindliche Jagdflugzeuge zu Luftkämpfen, bei denen zwei feindliche Jäger abgeschossen wurden. Alle eingesetzten deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Feldflugplätzen zurück.

Deutsch-finnische Waffenbrüderschaft

Besuch Feldmarschall Mannerheims bei General Dietl.

DNB. Helsinki, 4. 4. Feldmarschall Mannerheim, der Oberbefehlshaber der finnischen Armee, stattete am Donnerstag dem Oberbefehlshaber der deutschen Armee im hohen Norden, General Dietl, in seinem Hauptquartier einen Besuch ab. Die Besprechung verlief im Geiste der schon traditionell gewordenen deutsch-finnischen Waffenbrüderschaft überaus herzlich und kameradschaftlich. Die enge Kameradschaft, die die deutschen und finnischen Soldaten verbindet, kam besonders auch in den kurzen Begrüßungsansprachen zum Ausdruck.

Von den Bolschewisten verschleppt

DNB. **Riga**, 4. 4. Während der Zeit des bolschewistischen Regimes im Ostland, in der sich die ganze bolschewistische Brutalität und Unkultur offenbarte, haben die Menschen des Ostlandes ungeheure Opfer an Gut und Blut bringen müssen. Die bolschewistischen Machthaber wiesen nach einem genauen Plan alle ihnen nicht genehmen Einwohner aus und verschickten diese in die Weite des asiatischen Raumes, wo sie dann ihrem Schicksal überlassen wurden. Besonders stark wüteten die Bolschewisten unter der Lehrerschaft.

Während in Lettland nach einer Statistik vom 1. 1. 1942 etwa 500 Lehrer der Ausweisung, das heißt in vielen Fällen: der „Liquidierung" anheimfielen, beträgt die Zahl für den heutigen Generalbezirk Litauen 1000 Lehrer. Schon bevor die Massenausweisungen und Massenverschleppungen stattfanden, hatten die bolschewistischen Tschekisten bereits 93 Lehrer in die Gefängnisse geworfen. 38 von diesen sind spurlos verschwunden. Viele von ihnen wurden ermordet oder in die Steppen Asiens verbannt. 43 konnten von der deutschen Wehrmacht befreit werden.

Von den planmäßig durchgeführten Massenverschleppungen wurden vor allem die Volksschullehrer betroffen. So wurden 771 Lehrer mit ihren Angehörigen, d. h. 1926 Personen, verschleppt. Unter diesen Erziehern befanden sich über 350 Lehrerinnen. Aber auch die Gymnasiallehrer wurden nicht verschont: 10 sind ermordet und 99 „ausgesiedelt" worden. Aehnlich ist es bei den anderen Erziehungsinstituten.

Was ist Westhemisphäre?

Zu den in der Gegenwart auf gegnerischer Seite öfter benutzten Schlagworten geographischen Zufalls zählt auch der Ausdruck „Westhemisphäre".

An sich bedeutet Hemisphäre einen auf den Erdkörper bezogenen räumlichen Begriff und ist damit nichts anderes als ein Bestandteil der mathematischen Geographie. Man kann nur eine Nord- und Südhemisphäre unterscheiden und sie durch den Aequator begrenzen. Letzterer ist astronomisch klar bestimmt und eine auch für viele andere physikalische Erscheinungen auf der Erde wichtige Scheidelinie. Eine gleiche Grenze gibt es jedoch für eine Ost- und Westhemisphäre nicht, denn der Meridian von Greenwich ist nur eine konventionelle Linie, die sich, wie Dr. Kühn in einer Abhandlung in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin betont, lediglich aus der zufälligen Lage der damals führenden Sternwarte von Greenwich ergibt. Der Begriff Westhemisphäre würde somit zum völlig sinnlosen Schlagwort werden, wenn ihm nicht wenigstens der einzige, freilich unrichtig wiedergegebene Sinn der westlichen Orientierung Amerikas gegenüber der Alten Welt, Europa-Afrika, zugrunde läge.

Der Begriff Hemisphäre wurde bereits am 2. Dezember 1823 in dem Bewußtsein des amerikanischen Volkes verankert durch die berühmt gewordene Botschaft des damaligen Präsidenten Monroe, die in dem Satz gipfelt: „Wir schulden es deshalb der Aufrichtigkeit ... zu erklären, daß wir jedweden Versuch (der europäischen Mächte), ihr System auf irgendeinen Teil dieser Hemisphäre auszudehnen, als gefährlich für unseren Frieden und unsere Sicherheit ansehen würden." Schon drei Jahre zuvor hatte Präsident Jefferson noch drastischer geschrieben: „Der Tag ist nicht mehr fern, an dem wir formell einen Meridian der Teilung durch den Ozean heischen, der die beiden Hemisphären trennt, diesseits von dem kein europäischer Schuß jemals gehört werden soll, noch ein amerikanischer auf der anderen Seite." In beiden Fällen wird also keine genaue geographische Bestimmung der Hemisphäre gegeben. Allerdings wurde eine Art Hemisphären-Einteilung, wie Kühn aufzeigt, schon am 4. Mai 1494 vorgenommen, als Papst Alexander VI. durch ein Edikt versuchte, die durch die spanisch-portugiesischen Entdeckungsfahrten entstandene Rivalität mittels eines Meridians 100 Meilen westlich der Azoren beizulegen, wobei Spaniens Machtbereich westlich, derjenige Portugals östlich bis Indien festgelegt wurde. Auch die südamerikanischen Staaten selbst wandten nach ihrer Lösung vom spanisch-portugiesischen Mutterlande die Monroe-Doktrin und den Begriff der Hemisphäre an, jedoch ausschließlich auf ihre eigenen Hoheitsgebiete. Mit der allmählichen Aenderung der bevölkerungsmäßigen und wirtschaftlichen Weltstruktur wurden aber auch die Voraussetzungen völlig gewandelt, die zur Monroe-Doktrin geführt hatten.

Im Dezember 1938 versuchten die USA. auf der Panamerikanischen Konferenz alle amerikanischen Staaten zur Annahme der politischen Solidaritätserklärung zu bewegen, scheiterten aber an der festen Haltung Argentiniens. Seit Sommer 1938 ist dann die Auslegung des Raumes der Westhemisphäre in eine neue Phase getreten. Am vierten April 1940 schrieb Hull bezüglich eines Angriffs von „irgendeinem Gebiet der Westhemisphäre". Ein Sitzungsprotokoll des Senats ist fast wörtlich gleichlautend. Etwa zur gleichen Zeit fand zwischen der USA.- und Reichsregierung der Begriff der „Westhemisphäre" auch Anwendung im diplomatischen Briefwechsel. Von da an ist eine stete Steigerung der anglo-amrikanischen Propaganda bezüglich der Westhemisphäre und ihre „Bedrohung durch die Achsenmächte" zu bemerken.

Fast alle geschichtlichen Versuche, eine Hemisphäreneinteilung zu schaffen, sind bisher aus dem jeweiligen politischen Bedürfnis heraus entstanden. Vor allem aber laufen die anglo-amerikanischen Bestrebungen der Neuzeit darauf hinaus, einen ursprünglich rein mathematisch-geographischen, nur theoretisch und der Idee nach existierenden Begriff machtpolitisch bewußt auszunutzen.

Die sieben Schüsse auf Mainila

So inszenierte Moskau den Winterkrieg gegen Finnland

Helsinki, 5. 4. Neue Beweise für die Provokation, die Molotow im Winterkrieg zum direkten Ueberfall auf Finnland zum Anlaß nahm — die sogenannten „sieben Schüsse auf Mainila" — sind jetzt durch sowjetische Gefangene beigebracht worden, die Augenzeugen jenes Vorfalles waren.

Molotow überreichte dem finnischen Gesandten damals eine Note, in der Moskau schärfsten Protest gegen die angeblich von finnischer Seite erfolgte Beschießung der Grenzwachstation von Mainila erhob, wobei drei Grenzsoldaten und ein Unteroffizier getötet sowie zwei weitere Militärpersonen verletzt wurden.

Wie die Gefangenen jetzt aussagen, wurden diese Schüsse auf Mainila tatsächlich abgegeben, wobei auch die angeführten Opfer zu beklagen waren, jedoch von einer sowjetischen Batterie.

Die Beschießung war peinlichst genau vorbereitet, um eine Handhabe für den Angriff auf Finnland zu konstruieren. Der verantwortliche Kommissar bemühte sich dann, mit Hilfe seiner Politruks bei den Truppenteilen den Anschein zu erwecken, als sei die Grenzverletzung von finnischer Seite erfolgt. Doch hätte, wie die Gefangenen aussagen, jeder Soldat ganz genau gewußt, daß dieser Vorfall von einer eigenen Batterie inszeniert worden war und finnische Artillerie überhaupt nicht in Reichweite lag.

Bereits früher haben sowjetische Gefangene den Vorgang geschildert. Doch wurden ihre Namen, wie auch jetzt, mit Rücksicht auf ihre Angehörigen nicht bekanntgegeben. Die finnische Presse veröffentlicht die Aussagen jetzt in allen Einzelheiten.

Millionengrenze dreimal überschritten

Besonders erfolgreicher Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt

Die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 2. April gebrachte Zusammenstellung der Versenkungsziffern für den Monat März brachte mit 105 feindlichen Handelsschiffen mit zusammen 649 900 BRT. eine neue Rekordhöhe. An diesem stolzen Ergebnis war die deutsche Kriegsmarine mit 94 Schiffen mit 599 900 BRT. beteiligt. Trotz schwierigster Witterungsverhältnisse wurden so dem Feind wieder Verluste zugefügt, die seine Versorgungslage empfindlich beeinträchtigten. Das geht besonders daraus hervor, daß allein acht große Tanker mit rund 74 000 BRT. versenkt wurden.

Durch das März-Versenkungsergebnis sind übrigens in der Statistik des Handelskrieges gegen die britische und amerikanische Versorgungsschiffahrt drei neue Millionenziffern überschritten worden. Kriegsmarine und Luftwaffe zusammen liegen mit ihren Erfolgen über 16 Millionen BRT. Die Kriegsmarine überschritt die 12-Millionen-Ziffer, davon allein die U-Bootwaffe die 9-Millionen-Ziffer. Es wurden seit dem 3. September 1939 versenkt:

Durch Kriegsmarine u. Luftwaffe	16,274	Mill. BRT.
durch die Kriegsmarine	12,078	„ „
davon durch Unterseeboote	9,032	„ „
durch die Luftwaffe	4,106	„ „

Die Luftwaffe hatte die 4-Millionen-Grenze mit dem Januar-Ergebnis überschritten. Die Unterseeboote haben seit ihrem ersten Auftreten vor der amerikanischen Küste die 8- und 9-Millionen-Grenze überschritten. Auch die Ueberwasserstreitkräfte der Kriegsmarine sind laufend an den steigenden Erfolgen beteiligt.

An der USA.-Küste versenkt

Verlust von fünf Schiffen auf einmal zugegeben.

DNB. Berlin, 6. 4. Ein ursprünglich norwegisches Handelsschiff, das im Dienst der USA.-Regierung fuhr, wurde an der amerikanischen Atlantikküste torpediert und versenkt. Es handelt sich um einen Frachter von etwa 2000 BRT. Das amerikanische Marineministerium muß jetzt notgedrungen den Verlust des Schiffes und die Versenkung von vier weiteren Schiffen zugeben.

Es handelt sich um einen 5000 BRT. großen amerikanischen Frachter, einen lettischen, in USA.-Diensten fahrenden Dampfer, ein kanadisches und ein kleineres norwegisches Handelsschiff.

Feindliches Unterseeboot versenkt

DNB Tokio, 4. 4. Wie Domei aus Rabaul berichtet, wurde ein feindliches U-Boot in einem heftigen Seegefecht mit dem japanischen Tanker „Hoyo Maru" am Nachmittag des 31. März versenkt, als das U-Boot das Schiff auf einer Fahrt ohne Geleitschutz in den Gewässern südlich von Neu-Irland (Neu-Mecklenburg) angriff. Das U-Boot erhielt jedoch mehrere Volltreffer, die schließlich dazu führten, daß es unter Flammenentwicklung und Hinterlassung von Oelspuren sank.

Britische Rechtsbrüche

DNB. **Vichy**, 6. 4. Die Agentur Ofi veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung über die letzten englischen Angriffe auf französische Fischdampfer und Fischkutter an der bretanischen Küste. Seit einem Jahr, so wird in der Ofi-Meldung unterstrichen, wurden insgesamt 42 französische Fischereifahrzeuge von englischen Kriegsschiffen und Flugzeugen angegriffen und versenkt. Durch dieses barbarische Vorgehen seien zahlreiche französische Fischer- und Arbeiterfamilien ohne die geringste militärische Notwendigkeit in Trauer versetzt worden.

Englischer Luftangriff auf Brügge

Zwei Schwestern und acht Kinder getötet.

DNB. **Brüssel**, 4. 4. Nach dem Vorbild ihres ruhmvollen Angriffs auf den mittleren Stadtkern von Lübeck haben die Engländer in den letzten Tagen auch die Stadt Brügge, eine Perle mittelalterlicher Größe und Baukunst, mit Bomben beworfen. Bei diesem Angriff wurde insbesondere eine Schule zerstört. Dabei wurden zwei Ordensschwestern und acht Kinder getötet.

Der Irak unter britischer Knute

Saloniti, 3. 4. **In Bagdad haben, wie berichtet wird, Iraker versucht, Feuer an das Gebäude des Secret Service zu legen. Es wurden weitere britische Truppen in die Stadt gelegt, um Unruhen unterdrücken zu können.**

Schwere Angriffe auf Malta

DNB Rom, 4. 4. **Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend, 4. April hat folgenden Wortlaut: In der Cyrenaika stießen feindliche Aufklärungsabteilungen auf den schnellen Widerstand unserer vorgeschobenen Abteilungen, die den Feind überall zurückwarfen und ihm Verluste an Menschen und Fahrzeugen beibrachten. Die Luftwaffe war besonders aktiv und erzielte beträchtliche Erfolge. Bei einem Angriff im Tiefflug gegen britische Lastwagenkolonnen wurden einige zehn Fahrzeuge in Brand geschossen oder stark beschädigt. Unsere Jäger stießen in mehreren Luftkämpfen mit einem mehr als doppelt so starken englischen Verband zusammen. Unsere Piloten zeichneten sich wieder einmal durch ihren Mut und ihre Erfahrung aus. Sechs Curtiß wurden abgeschossen und andere wirkungsvoll getroffen.**

Fünf weitere Maschinen wurden von deutschen Flugzeugen zerstört. Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

Die Eisenbahnlinie Alexandria—Marsa Matruk wurde von unseren Bombenflugzeugen getroffen und an mehreren Punkten unterbrochen.

Die Angriffe von Luftverbänden der Achsenmächte gegen kriegswichtige Ziele der Insel Malta wurden heftig fortgesetzt. Im Luftraum von Malta verlor die englische Luftwaffe im Kampf gegen deutsche Jäger sechs Flugzeuge.

Im westlichen Mittelmeer gelang es einem unserer Unterseeboote unter dem Kommando von Kapitänleutnant Paolo Monelli nach langer siegreicher Verfolgung einen Tanker mittlerer Tonnage auf dem Weg nach Malta zu torpedieren und zu versenken.

DNB. **Rom, 5. April.** Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: **Artillerie- und Spähtrupptätigkeit an der Cyrenaika-Front. Der Gegner unternahm Einflüge auf Bengasie und Derna. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Es gab einige Verletzte unter der eingeborenen Bevölkerung. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak von Bengasi, drei weitere durch deutsche Jäger im Luftkampf abgeschossen. Starke deutsche Verbände griffen Tag und Nacht Malta an. Die Flughafenanlagen von La Venezia, Halfar und Luka wurden schwer mit Bomben belegt, zahlreiche Flugzeuge am Boden beschädigt und Artillerie- und Scheinwerferstellungen zerstört.**

DNB. **Rom, 6. April.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: **Feindliche Aufklärungsabteilungen, unterstützt von Artillerie, wurden im Gebiet südöstlich von Mechili zurückgeschlagen. Im selben Gebiet griffen unsere Kampfflugzeuge mit sichtbarem Erfolg einen Kraftfahrzeugsammelplatz an und beschädigten eine beträchtliche Anzahl von Fahrzeugen schwer. Ein Flugzeug kehrte nicht zurück. Die Eisenbahnlinie Marsa Matruk—Alexandria wurde von unseren Flugzeugen wiederum bombardiert und an mehreren Punkten unterbrochen. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe führten bei Tag und Nacht wiederholte Einflüge auf der Insel Malta aus. Das Arsenal, die Werkstätten und Treibstofflager von La Valetta wurden heftig bombardiert und ein dort im Dock liegender Kreuzer wurde getroffen. Flugplätze und Startbahnen der Insel erlitten beträchtlichen Schaden. Eine Hurricane wurde im Luftkampf abgeschossen.**

Heftpflaster für Malta

DNB. **Malta**, 4. 4. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, hat der englische König den Rang eines Regimentschefs bei der Artillerie in Malta übernommen. An den Oberkommandierenden auf Malta schickte der König ein Telegramm, in dem er schreibt, es mache ihm ein „besonderes Vergnügen", diesen Rang zu übernehmen.

Wahrscheinlich würde es dem King weniger großes Vergnügen machen, wenn er seinen neuen Posten im Bombenhagel der Achsenflugzeuge auch wirklich ausüben müßte.

Der Attentatsprozeß von Ankara

Aufschlußreiche Feststellungen über die Tätigkeit der GPU-Agenten in der Türkei — Arrogantes Verhalten der sowjetischen Angeklagten

DNB. **Ankara, 2. 4.** Nach der Verlesung der Anklageschrift in der Eröffnungssitzung des Prozesses wegen des Bombenanschlags auf Botschafter von Papen, die in einer handschriftlichen russischen Uebersetzung dem Pawlow ausgehändigt wurde, begann der Vorsitzende mit der Vernehmung des türkischen Angeklagten Abdurrahman Sayman, wobei er darauf hinwies, daß, wenn das Attentat den Tod des deutschen Botschafters herbeigeführt hätte, die Angeklagten die Todesstrafe zu erwarten gehabt hätten.

Sayman betonte in seiner Antwort, er werde in aller Ausführlichkeit die ganzen Vorgänge sowie seine und seiner Freunde Verbindung mit den Sowjetstellen schildern. Er habe sich früher als Kommunist bekannt, er sei aber heute der größte Gegner der Bolschewiken, weil er gesehen habe, mit welchen Mitteln und

skrupellosen Methoden die Sowjets

seinen Freund Oemer Tokat mißbraucht und gelegentlich des Attentats gegen den deutschen Botschafter von Papen in den Tod getrieben haben. Er erklärte weiter, seine Mitwirkung als verwerfliche Tat eingesehen zu haben. Er sei bereit, dafür die Todesstrafe als Sühne zu tragen.

Der Angeklagte schilderte dann seinen Entwicklungsgang, seine Gewinnung für den Kommunismus durch seine kommunistische Mutter in Skolpje sowie seine Rückwanderung nach der Türkei. In Istanbul war er mit dem Mitangeklagten Suleyman Sagol und dem beim Attentat getöteten Oemer Tokat zusammen und durch diese in Verbindung mit

dem Netz der GPU. in der Türkei.

Zunächst handelte es sich um die Beförderung von Waffen und Gepäckstücken zwischen Serbien und einem auf dem Wege über Istanbul nach Moskau geflüchteten serbischen Kommunisten, der sich Fabri nannte, später aber als Petro Milettitsch erkannt wurde. Seyman gab an, er habe einmal den Sowjetbeauftragten Kornilow um Geld angegangen als Darleben, was dieser abgelehnt habe. Er habe sich aber bereit erklärt, Geld für Informationen zu stellen. Sayman unterschrieb eine Quittung über 30 Türkenpfund als Entschädigung für

„Informationen an die sowjetische Botschaft in der Türkei".

Im Spätherbst 1941 wurden die Beziehungen enger. Die Agenten der GPU. hatten offenbar erkannt, daß Sayman nun für weitere Bearbeitung reif war. Es wurde ihm in Gesprächen mit Kommunisten gesagt, daß der Bolschewismus von Worten zu Taten übergehen wolle. Sayman wurde auch befragt, ob er bereit wäre, seinem sowjetischen Auftraggeber zu berichten, falls Anzeichen vorlägen, daß die Türkei gegen die UdSSR. in den Krieg gehen wolle.

Der Vorsitzende gewährte dem Angeklagten Sayman alle Freiheit in der Breite seiner Ausführungen. Die beiden sowjetischen Angeklagten markierten währenddessen vollkommene Teilnahmslosigkeit.

Die Nachmittagssitzung brachte zunächst die Fortsetzung der Vernehmung des Angeklagten Sayman, der vom Staatsanwalt auf gewisse Widersprüche seiner Bekundungen bei der polizeilichen Vernehmung in Istanbul aufmerksam gemacht werden mußte. Aus Saymans Aussagen vor Gericht geht hervor, daß er und seine Freunde von den bolschewistischen Auftraggebern zunächst unter dem Eindruck gelassen wurden, daß in erster Linie

ein Attentat gegen den Reichsaußenminister von Ribbentrop

gelegentlich seiner Balkanreise geplant worden war und nicht ein Verbrechen dieser Art auf türkischem Boden stattfinden sollte. Sayman sagte aus, der Gedanke, an einem politischen Verbrechen innerhalb der Türkei beteiligt zu werden, wäre ihm unwillkommen gewesen.

Im Verlauf der Aussagen Saymans war wiederholt von einer kommunistischen Freundin des Angeklagten, einer Anna Horvath, die Rede, unter deren unheilvollen Einflüssen er gestanden haben soll und die ihn in die Reihen der Extremisten gedrängt habe.

Dann begann

die Vernehmung der beiden sowjetischen Angeklagten

Pawlowa und Kornilow, die beide kategorisch leugneten, die türkischen Mitangeklagten überhaupt zu kennen. Pawlow bezeichnete sich als Beamter der Handelsvertretung der Sowjetbotschaft in der Türkei. Mit unverhüllt zur Schau getragener Arroganz verlangte Pawlow Beweise und Zeugen dafür, daß er mit Sayman und seinen Freunden zusammengekommen sei. Ebenso verhielt sich Kornilow. Die Taktik der sowjetischen Angeklagten läuft offenbar darauf hinaus, sich als Opfer einer Provokation hinzustellen und außerdem mit dem Einwand zu operieren, daß sie wegen unzulänglicher Uebersetzung der Verhandlung nicht folgen könnten.

Das Gericht beschloß die Vereidigung eines neuen Uebersetzers. Die nächste Sitzung wurde auf den 8. April vormittags anberaumt.

Englands böses Gewissen

Auslieferung eines Angeklagten verweigert.

DNB. **Ankara, 3. 4. Die englischen Militärbehörden in Syrien haben sich geweigert, den fünften Angeklagten in dem Prozeß wegen des Attentats auf Botschafter von Papen, den sowjetischen Staatsangehörigen Stephan, an die türkischen Behörden auszuliefern. In der von englischer Seite gegebenen Begründung heißt es, daß ein Auslieferungsvertrag zwischen der Türkei und Syrien nicht bestehe.**

Mit Recht ist man in der türkischen Hauptstadt der Meinung, daß die Auslieferungsverweigerung für England äußerst kompromittierend sei. Die Mitschuld Londons an dem verbrecherischen Anschlag könnte wirklich nicht klarer dokumentiert werden.

Bolschewistische Bomben auf schwedisches Gebiet

DNB **Stockholm, 4. 4.** Sowjetflugzeuge warfen Bomben in der Nähe der nordschwedischen Grenzstadt Haparanda über schwedischem Gebiet ab. Die Absicht der Bolschewisten war offensichtlich, die über den Torneafluß von Schweden nach Finnland führende Eisenbahnbrücke zu zerstören. Es sind insgesamt acht Bomben abgeworfen worden. Die gefundenen Bombensplitter und Bombenteile waren mit Zahlen und russischen Buchstaben versehen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Conrad Heuß, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment und Oberleutnant Peter Nebel, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung; ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an: Hauptmann Christl, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Kiel, Flugzeugführer in einem Zerstörergeschwader und Oberfeldwebel Orth, Zugführer in einem Sturmregiment. Oberfeldwebel Orth starb in soldatischer Pflichterfüllung im März den Heldentod.

Ritterkreuzträger Arpke gefallen

DNB **Berlin, 6. 4.** Der Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes Leutnant Arpke, Zugführer in einem Sturmregiment, wurde bei den Abwehrkämpfen an der Ostfront schwer verwundet und ist seinen Verletzungen erlegen.

Deutschland wird es nicht vergessen

Deutschfeindliche Maßnahmen in Brasilien.

DNB. **Berlin, 4. April.** Seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Brasiliens zu Deutschlands haben eine Reihe unerhörter brasilianischer Maßnahmen gegen das Vermögen von Angehörigen der Achsenmächte sowie polizeiliche Aktionen und Ausschreitungen von durch Roosevelt gedungenen randalierenden Elementen gegenüber Reichsdeutschen stattgefunden.

Die brasilianische Regierung hat für eine Reihe großer deutscher Firmen staatliche Kontrolleure ernannt und das Vermögen der Achsenstaaten in eigene Verwaltung übernommen. Sogar Vermögenswerte deutscher Vereinigungen mit kulturellen und Erholungszwecken wurden dem staatlichen Zugriff preisgegeben.

Seit Anfang März häufen sich die Meldungen über Festnahmen Reichsdeutscher in Brasilien. Es wurden deutschfeindliche Kundgebungen in Rio, Bahia und Recife inszeniert, bei denen Reichsdeutsche Mißhandlungen und Plünderungen ihres Eigentums ausgesetzt waren.

Dieses Verhalten der brasilianischen Regierung ist umso erstaunlicher, als es sich um ein Land handelt, das seit Generationen einen großen Prozentsatz seiner Produkte in Deutschland abgesetzt hat. Wenn auch kein Zweifel darüber besteht, daß der Hauptkriegsschuldige Roosevelt, der die Unterjochung der Staaten Südamerikas erstrebt, auch hinter dieser deutschfeindlichen Maßnahme Brasiliens steht, so wird man doch in Deutschland für das Vorgehen Basiliens ein gutes Gedächtnis haben.

45mal rund um die Erde

Rekordleistungen des deutschen Kriegsmaterials

Der deutsche Soldat hat sich in diesem uns aufgezwungenen Kriege nicht nur als unbesiegbar erwiesen, und er hat nicht nur die hervorragendste Führung, die man sich denken kann, sondern er verfügt auch über die besten Waffen und das hochwertigste Kriegsmaterial. Als Beispiel sei hier ein Bild von der Beanspruchung, aber auch von der

Leistungsfähigkeit der berühmten Ju 52-Transportflugzeuge

durch Zahlenangaben zweier Transportverbände gegeben, die wir den „Junkers-Nachrichten" entnehmen:

Eine Transportstaffel eines größeren Verbandes der Luftwaffe im mittleren Kampfabschnitt der Ostfront in Stärke von 15 Ju 52-Flugzeugen führte in der Zeit vom 22 Juni bis 8. August 1941 2336 Flüge durch und legte damit 444 000 Kilometer zurück. Das entspricht elfmal der Aequatorlänge. Sie beförderte dabei 2 700 000 Kilogramm Kriegsgerät an Frontflugplätze, die zum Teil unter Artilleriefeuer lagen und noch durch die feindliche Luftwaffe angegriffen wurden. Außerdem wurden 2381 Verwundete nach rückwärts überführt. Von den ursprünglich eingesetzten 15 Flugzeugen sind heute noch zwölf einsatzfähig.

Ein weiteres Beispiel: Die Maschinen einer einzigen Gruppe hatten vom Beginn der Offensive bis zum 1. November 1941 bereits so viele Kilometer geflogen, daß die Gesamtflugstrecke

45mal um den Aequator

führen würde. Eine Staffel der Gruppe hatte bis zu dem genannten Zeitpunkt bereits 9090 Flugstunden hinter sich. Transportiert wurden von der Gruppe über 2 Millionen Liter Brennstoff. Das insgesamt transportierte Kriegsmaterial entspricht dem Inhalt von sieben vollbeladenen Güterzügen zu je 60 Waggons. Auch diese Gruppe transportierte Hunderte von Verwundeten in die rückwärtigen Gebiete. Die Maschinen dieser Gruppe erhielten 380 feindliche Treffer durch Flabeschuß und sogar durch Artillerie, die die tiefstliegenden, vollbeladenen Maschinen unter direkten Beschuß nahmen. Infolge des guten deutschen Materials gingen bisher nur drei Maschinen durch Feindeinwirkung verloren.

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den Königlich-rumänischen Generalstabschef General Steflea. General Steflea befand sich auf einer Deutschlandreise. Er besichtigte als Gast des deutschen Heeres Truppenteile und Einrichtungen der Wehrmacht.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten! Froh und dankbar zeigen wir die Geburt unseres Töchterchens **Else** an. **Hildegard Piepenbrock,** geb. König / **Paul Piepenbrock,** Oberamtsrichter. — Kosten (Wartheland), Adolf-Hitler-Straße 41a.

Wir haben uns verlobt: **Ursula Knocke / Fritz Tack,** Obergefreiter der Luftwaffe. Dessau, Graz, (z. Zt. Wehrmacht), im April 1942.

Statt Karten! **Ingeborg Bredenförder Heinrich Langhoff** geben ihre Verlobung bekannt. Spenge, Salzkotten, Ostern 1942.

Gestern abend verschied im 64. Lebensjahre nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden und doch unerwartet mein heißgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Fabrikant Wilhelm Kleine

Er folgte seinem vor 9 Wochen dem Heldentod erlittenen jüngsten Sohne Reinhard.

In tiefem Schmerz:
Auguste Kleine, geb. Wiltmann / **Agathe Engelke,** geb. Kleine / **Harry Engelke** / **Gefr. Erwin Kleine,** z. Zt. im Felde / **Gertrud Kleine,** geb. Berkenkamp / **Leutnant Alb. Kleine,** z. Zt. in einem Res.-Lazarett / **Dipl.-Kaufmann Hans Kleine** / **Gefr. Günter Kleine.**

Peckeloh, Düsseldorf, im Felde, den 2. April 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. April, um 16 Uhr, statt. Trauerfeier im Hause um 14 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Weitere Ansage erfolgt nicht.

Auch wir trauern um den Verlust unseres allzeit hochverehrten gütigen Seniorchefs.

Gefolgschaft der Firma Franz Wiltmann, Inh. W. Kleine, Peckeloh.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Statt Karten!

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet mein über alles geliebter, herzensguter Mann, die Stütze meines Lebens, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Zigarrenhändler
Wilhelm Kersling

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Auguste Kersling, geb. Schoregge **und Angehörige.**

Bielefeld (Weststraße 73), den 5. April 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9. April 1942, 13.30 Uhr, von der Elim-Kapelle Sudbrack aus statt. Vorfeier dortselbst um 13 Uhr.

Karfreitag morgen 4 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Luise Brockschmidt
geb. Diekwisch

im Alter von 75 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Adolf Brockschmidt und alle Angehörigen.

Bielefeld, den 3. April 1942.

Die Beerdigung findet am 8. April um 14 Uhr statt. Die Trauerfeier ist um 13.30 in der Kapelle des Schildescher Friedhofes.

Am Ostersonntag um 17.10 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Enkelin, Schwägerin und Tante

Anita Schakat
geb. Schulz

im 38. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Adolf Schakat,** Unteroffizier, z. Zt. Wehrmacht

Bielefeld (Viktoriastr. 10), Hamburg, Rheda.

Die Beisetzung erfolgt in aller Stille.

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst Straße 50a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398.

ANKÄUFE

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen. Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr. 6. Ank.-Nr. A 41—10864.

Gold- u. Silberankauf. Ahlbrand jetzt Niedernstr. 35. Gen.-Nr. 32207

Sofort Geld für punktfreie getragene Maßanzüge, Hosen, Schuhe. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistraße 8 (Nähe Jahnplatz).

Altsilber-Ankauf, Gold, Brillanten. Otto Hahn, Niedernstr. 3. II/27059

Altgold, Altsilber, zerbrochener Schmuck usw kaufen Gebr. Burhorn, Bahnhofstr. 29. Ank.-Gen. A 41/5895

Ford-Limousine V 8 od. Rheinland, bereift, zu kaufen gesucht. Auto-Kleine-Beek, Bielefeld, Gütersloher Straße 52, Telefon 219—21.

AMTLICHES

Bielefelder Kreisbahnen. Fahrplan, gültig ab 6. Okt. 1941, hat auch weiterhin Gültigkeit für die Dauer des Jahresfahrplanes 1942/43. **Bielefeld—Enger** ab Herforder Str. 7.45, 9.55, 13.45, 16.45, W 17.53, 19.25, S 23.40 Uhr, **an Jöllenbeck** 8.11, 10.21, 14.11, 17.11, W 18.19, 19.51, S 0.06 Uhr, **an Enger** 8.29, 10.39, 14.29, 17.29, W 18.37, 20.09, S 0.24. — **Enger—Bielefeld** W 5.40, 6.42, 8.44, 12.44, 14.44, W 16.00, 18.00, S 22.20 Uhr, **an Jöllenbeck** W 5.58, 7.01, 9.01, 13.01, 15.01, W 16.18, 18.17, S 22.37 Uhr, **an Herforder Str.** W 6.28, 7.28, 9.28, 13.28, 15.28, W 17.09, 18.47, S 23.04 Uhr. **Bielefeld—Werther** ab Herforder Str. 8.08, 10.08, 13.58, 17.45, 19.39, S 23.27 Uhr, **ab Dornberg** 8.33, 10.33, 14.23, 18.11, 20.04, S 23.52 Uhr, **an Werther** 8.47, 10.47, 14.37, 18.25, 20.18, S 0.06 Uhr, **Werther—Bielefeld** W 5.46, 6.54, 9.05, 12.40, W 15.00, S 15.00, 18.39, S 22.10 Uhr, **ab Schildesche** W 6.19, 7.24, 9.35, 13.10, W 15.47, S 15.30, 19.09, S 22.40 Uhr, **an Herforder Str.** W 6.28, 7.33, 9.44, 13.19, W 15.59, 15.39, 19.18, S 22.49 Uhr.

Reichsverbilligungsscheine für Margarine und Speisefette. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Margarine und Speisefette für die Monate April bis Juni 1942 an die nicht unterstützten minderbemittelten Personen erfolgt in den eingerichteten Lebensmittelausgabestellen und zwar: Ausgabestelle I Wittekindschule, Gr.-Kurfürsten-Straße 53, Ausgabestelle II Lutterschule, Weidenstr. 8, Ausgabestelle III Osningschule, Hauptstr. 242, Ausgabestelle IV Neustädterstr. 14 (Toreingang), Ausgabestelle V Overbergschule, Talbrückenstr. 11a. Es werden abgefertigt: Am Donnerstag, dem 9. 4. 42 von 8—13 Uhr die Buchst. A—G, am Donnerstag, dem 9. 4. 42 von 15—18 Uhr die Buchst. H, I, J, am Freitag, dem 10. 4. 42 von 8—13 Uhr die Buchst. K—N, am Freitag, dem 10. 4. 42 von 15—18 Uhr die Buchst. O—R, am Sonnabend, dem 11. 4. 42 von 8—13 Uhr die Buchstaben S—Z. — Weiter erfolgt die Ausgabe an die Bewohner von Stieghorst in der Stieghorstschule, Detmolder Str. 413 am Donnerstag, dem 9. 4. 42 und an die Bewohner der Siedlungen Wellensiek und Rottmannshof in der Wellensiekschule, am Freitag, dem 10. 4. 42. — Es werden abgefertigt: von 14—15 Uhr die Buchstaben A—H, von 15—16 Uhr die Buchst. I—M, von 16—17 Uhr die Buchst. N—Z. Die Berechtigten haben die graue bzw. rote Ausweiskarte mitzubringen. Etwaige Aenderungen in dem Personalstand oder dem Einkommen sind unaufgefordert anzugeben. Die Ausgabetage und -stunden sind im Interesse einer schnellen Abfertigung unbedingt innezuhalten. Bielefeld, den 1. 4. 1942. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung. Polnische Arbeitnehmer, die ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in den eingegliederten Ostgebieten oder in einem anderen Gebiet des Deutschen Reichs (mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren) haben, werden 1. in die Steuergruppe I eingereiht, wenn sie unverheiratet (ledig, verwitwet, geschieden) sind, 2. in die Steuergruppe II in allen anderen Fällen eingereiht. Ist auf der Lohnsteuerkarte 1942 der bezeichneten polnischen Arbeitnehmer eine andere Steuergruppe bescheinigt, als sie hiernach in Betracht kommt (z. B. die Steuergruppe III oder IV), so sind diese Arbeitnehmer ohne besondere Aufforderung verpflichtet, ihre Lohnsteuerkarte 1942 bei der Gemeindebehörde ihres Wohnsitzes spätestens am 31. März 1942 ändern zu lassen. Die Arbeitgeber, die polnische Arbeitnehmer beschäftigen, haben die in Betracht kommenden Arbeitnehmer anzuhalten, ihre Lohnsteuerkarte 1942 umgehend bei der Gemeindebehörde ändern zu lassen.

Im Auftrag: gez. Weber.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

MIETGESUCHE

Trockener Lagerraum, zirka 80—120 qm groß, in Bielefeld oder Umgebung von Großhandlung gesucht. Angebote unter V M 3611 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Im Westen abgeschl. 2-3-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Bad und Zentralheizung, von Beamtin für sofort oder später gesucht. Angebote unter Z 5700 an die Westfälische Zeitung.

UNTERRICHT

Fachunterricht für Akkordeon in und außer dem Hause erteilt K. E. Altmann, Bleichstraße 2c.

VERKÄUFE

Ein Stehpult mit Eichenplatte (118 cm hoch, 150 cm breit) Oberteil mit 3 Schubläden, Unterteil Kiefer, verschließbares Schrankunterteil mit Rolläden, zum Preis von RM. 75.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t14

STELLEN-ANGEBOTE

Zu sofort oder später stellen wir für unsere Anzeigen-Abteilung eine **Buchhalterin** ein. Wir legen nur Wert auf eine Mitarbeiterin, die schon in einer Buchhaltung tätig war und allgemeine buchhalterische Kenntnisse bereits besitzt. Kennerinnen des Durchschreibesystems haben den Vorzug. Gründliche Einarbeitung wird gewährleistet. Damen, die sich dieser Tätigkeit gewachsen fühlen, an ein gewissenhaftes, flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen unter L P 2993 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einreichen. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. ?

Hotel „Stadt Berlin"
Herford
Das alte führende Haus, sehr modern



Augenmüller Wiesbaden
in Bielefeld: Hotel „Der Kaiserhof", Eingang Missundestraße, am 16., 17. u. 18. April 1942 anwesend.
KUNSTAUGEN

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: **20 Tabletten nur 79 Pfg.!**
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/10

UNIVERSUM

Täglich **2.15 . 4.45 . 7.15**
(Hauptfilm 2.45 . 5.15 . 7.45 Uhr)

Der „Film der Nation"



Otto Gebühr . Kristina Söderbaum
Gustav Fröhlich . Paul Wegener
Hilde Körber . Hans Nielsen u. a. m.

PALAST-THEATER

Verlängert bis
einschl. Donnerstag
Die große Filmoperette



Johannes Heesters
Dora Komar
Fita Benkhoff, Paul Kemp

Jugend ab 14 Jahre zugelassen

7. DEUTSCHE REICHSLOTTERIE
größte und günstigste Klassenlotterie der Welt!
ÜBER
100 MILLIONEN RM
werden in 5 Klassen ausgespielt.
480000 Gewinne
3 von je 500000.- RM und dazu
3 Prämien von je 500000.- RM
Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterie-Einnahme! Erneuern Sie rechtzeitig Ihr altes Los – kaufen Sie ein neues!
1/8 Los kostet nur 3.- RM je Klasse. Ziehung der 1. Klasse: 17. 4. 42.



Immer griffbereit
Sirax
das Scheuerpulver
AUS DEN SIDOL-WERKEN



Dr. Waechters „Dreierlei-Tee Nr. 4" erprobt und bewährt als spez. Diätetikum bei Neigung zu Nieren- u. Blasenbeschwerden. Nur in den Apotheken erhältlich. Druckschrift kostenlos: Eukrasia Dr. Gustav Waechter vorm. Bernhard Waechter, Elverdissen über Herford 2.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Reitemeyer, Staatl. Lotterie-Einnahme, Niederstr. 11 (Eingang Hagenbruchstr.) 1. Ziehung 17./18. April, 1/8 Los 3.– RM, je Klasse. Auch die neue Lotterie bietet größte Gewinnmöglichkeiten, deshalb versuche dein Glück! t16

Neue Ziehung — Neues Glück. Am 17./18. April beginnt die 1. Klasse der 7. Deutschen Reichslotterie. Ueber 100 Millionen Reichsmark werden wiederum ausgespielt. Darunter Haupttreffer von 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 RM. usw., insgesamt 480 000 Gewinne. Losabschnitte: 1/8 = 3.– RM., 1/4 = 6.– RM., 1/2 = 12.– RM., 1/1 = 24.– RM., Zweifachlos = 48.– RM. und Dreifachlos = 72.– RM. je Klasse noch vorrätig. Kastrup, Staatl. Lotterie-Einn., Obertorwall, Ecke Klosterstraße. ,11

Lyon Frühj.- u. Sommer- Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Neugummierung u. Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u. Personenwagen-Reifen. Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vukanisier- und Protektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße, Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Ohne Rundfunk kann heute niemand sein. Aber Kaufwünsche lassen sich leider nicht so erfüllen, wie es manche Kunden gern möchten. Unsere Funk-Industrie hat wichtigere Aufgaben zu erfüllen. Man bescheidet sich eben, spart im Kriege für ein schönes, neues Gerät und kauft es später bei Radio Grube, Ihr Rundfunkfachmann, Heeper Straße 29, Ecke Horst-Wessel-Straße ?

Kampf dem Ungeziefer! Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. vertilgt zuverlässig J. Pehler, gepr. Schädlingsbekämpfer, Weststr. 52, Fernsprecher 5853.

Einfach nur ziehen! Und schon sind Ihre Räume sachgemäß und ordentlich verdunkelt, wenn Sie die praktischen Verdunkelungs-Zugrollos anbringen. Lieferung kann jetzt wieder schneller erfolgen. — Sie brauchen uns nur die genauen Maße Ihrer Fensterräume — von Wand zu Wand gemessen — anzugeben und die Zahl der Fenster zu nennen. Tapeten-Lüttge, Gebrenberg 18, Ruf 7205. ?

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke, Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1, Ruf 3209.

Jetzt weiß man erst, wie nett es war, wenn man früher zu Weitkamp gehen konnte, um sich eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu kaufen, ja sogar auf eine Fahrradreparatur gleich warten konnte. Das ist zwar heute nicht ganz so einfach mehr; aber man klärt eben auf, man belehrt, und dann ist alles in bester Ordnung. Wir halten immer gut Umschau, damit wir unseren treuen Kunden recht viel Abwechselung schaffen können. Das wird immer dankbar anerkannt. Weitkamp, Viktoriastraße, (Nähe Rathaus)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. vernichtet Hermann Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10. Fachmann seit 1920. Fernsprecher 6935.

Auskünfte über Firmen und Private an allen deutschen Plätzen erteilt schnell und korrekt Auskunftei Dettmer & Co., Osnabrück, Riedenstraße 4. Telefon 5559. 2.4

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheiermann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 2006

Die Polster von Betten-Tasche. Wenn Sie an dieser Stelle immer wieder von Betten-Tasche hören, so hat das seinen guten Grund. Kommt es doch darauf an, Ihnen die Vielseitigkeit dieses bekannten Betten-Fachgeschäftes vor Augen zu führen. Und wenn bisher von guten Federbetten und sachgemäßer Bettenreinigung die Rede war, so sei heute auf einen anderen Artikel hingewiesen, der bei Betten-Tasche besonders gepflegt wird, auf die Polster. Ja, sehen Sie, die Daunen allein tun's nicht, auch auf den Boden des Bettes kommt es an, auf die Polster! Dreiteilige Polster mit Federeinlage in meisterlicher Verarbeitung sind ein großer Artikel bei Betten-Tasche. Sie sind elastisch und passen sich der Körperform an. Man ruht auf ihren Terrassen und der Aussicht Betten-Tasche, das Fachgeschäft seit über 25 Jahren, Arndtstraße, Ecke Elsa-Brändström-Straße (an der Unterführung).

Rasier Dich ohne Qual mit Punktal. Die gute Meisterstück-Klinge 0,08 mm, 10 Stück RM. 0.90 und 1,50, in der Fachparfümerie Michel, Obernstr. 32, Ruf 3011. ?

Haben Sie graue Haare? Fachmännische und diskrete Behandlung im Salon Rudolph, Niederwall 9, Fernsprecher 2589

Polstermatratzen in verschiedenen Ausführungen liefert Betten-Kirchhoff, Goldstraße. ?t

Abreiß-Wochen-Kalender 1942 wieder vorrätig, W. Busch, Gehrenberg 32, Papier-, Schreibwaren- u. Kunsthandlung. 13.4

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. (Donnerstag nachmittags geschlossene Vorstellung). 1. bis 15. April Zwei Stunden Humor. Gastspiel Hermann Mestrum, der Altmeister rheinischen Humors, das „Hermännche" aus Köln, ferner Addi Münster, Hamburger Humor in Wort und Ton, Harry Horst, der Wegweiser der guten Laune und weitere Darbietungen.

Langes Künstlerspiele. Im April gastieren: Carel Elskamp, der niederländische Meister-Gesangs-Guitarrist, Mera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

STELLEN-ANGEBOTE

Die Firma E. & P. Stricker, Fahrrad-Fabrik, Brackwede, Telefon 55 85, sucht für ganze oder halbe Tage **Frauen und Männer** für leichte Beschäftigung und eine Putzfrau. 13.4

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt **Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen, weibliche Hilfskräfte für Büroarbeiten.** Bewerbungen sind unter Ueberreichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und 1 Lichtbild zu richten an: Volkswagenwerk G. m. b. H. — Gefolgschaftsamt G. — Stadt des KdF.-Wagens.

Der weit und breit bekannte **Rafadi-Schutz,** die führende Spezialversicherung gegen Fahrraddiebstahl sucht für solide Werbung neuer Mitglieder tüchtige, haupt- u. nebenberufliche Mitarbeiter. Rafadi Akt.-Ges., München 8.

Werkzeugmacher - Lehrlinge stellt zu sofort ein: L. Lepper, Bielefeld, Königsbrügge 8. t8

STELLEN-GESUCHE

Verkäuferin, perfekt in Textilwaren sucht Stellung in Bielefeld. Angebote unter W R 3631 an die Westfälische Zeitung.

THEATER

Stadt-Theater Bielefeld. Heute, 7. 4., 19—21 Uhr, A. 23. Vorst., Pr. II, **Komödie der Irrungen,** Lustspiel v. Shakespeare. — Mittwoch, 8. 4. 18—21.30 Uhr, B. 24. Vorst., Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Donnerstag, 9. 4., 18.30—21.30 Uhr, C. 14. Vorst., Pr. III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner. — Sonnabend, 11. 4. 18—20.30 Uhr, Pr. III, **Der Barbier von Sevilla,** Kom. Oper von Rossini. — Sonntag, 12. 4., 18—21, Pr. III, **Saison in Salzburg,** Operette von Fred Raymond. — Montag, 13. 4., 18.30 bis 21.15 Uhr. Preis III, festl. Aufführung in Anwesenheit hoher ausländischer Ehrengäste anläßlich der Gau-Kulturwoche, **„Der Troubadour",** Oper v. Verdi, Azuzena: Elisabeth Höngen, Staatsoper Dresden, als Gast.

GASTSTÄTTEN

Auf nach „Oberbayern!" Wollen Sie ein Stück Oberbayern erleben, dann besuchen Sie die gleichnamige Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Sie hören hier die oberbayrische Stimmungskapelle M. Riedl und trinken dazu einen Schoppen Kulmbacher. Das ist nicht etwas alltägliches. So etwa gibt's in Bielefeld nur im — „Oberbayern" in der Hagenbruchstraße. 28

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs-Konzert

Kaffee Mai. Im Monat April spielt Humberto Cano mit seinen Solisten. Eigene Konditorei im Hause.

Semmelkrug. Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen

Modenschau im Café Hofmann. Die bereits angekündigte Große Modenschau im Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße, wird das besondere Interesse der Damenwelt Bielefelds erwecken. Sie ist kriegsentsprechend und will, fern von Verstiegenheit und Uebertreibung in ruhigen Modebildern zeigen, wie die Frau von heute sich auch mit knappen Stoffmitteln praktisch und doch anmutig kleiden kann. Karl Konertz wird über Mode und Punkte plaudern und dazu Spar-, Sport-, Straßenkleider, Kostüme, Mäntel, Nachmittagskleider, Pullover, Westen nach sprechenden Ultra-Schnitten vorführen. Für die musikalische Umrahmung sorgen die fünf Cabarettiche" und alles in allem bieten sich für die Damen einige anregende und genußreiche Stunden. Also bitte vormerken: 16. und 17. April Große Modenschau im Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße.

LICHTSPIEL-THEATER

Schauburg, Brackwede. Des großen Erfolges bis einschl. Donnerstag zeigen wir den heiteren Jenny-Jugo-Film: **„Viel Lärm um Nixi"** mit Albert Matterstock, Hans Leibelt, Hans Salfner, Otto Gebühr u. a. — Ein Lustspieldelikatesse, reizvoll gespickt mit entzückenden kleinen Frechheiten, witzigen Ueberraschungen und Stimmungen. Kulturfilm — Wochenschau. Anfang: 7.30 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Universum zeigt täglich 2.15, 4.45, 7.15 Uhr (Hauptfilm 2.45, 5.15, 7.45 Uhr) den Tobis-Spitzenfilm: **„Der große König",** der die Auszeichnung „Film der Nation" erhielt. Die Regie führte einer der besten deutschen Regisseure: Veit Harlan. Die Hauptdarsteller sind: O. Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Hilde Körber und viele andere. An Spannung, Dramatik, mitreißendem Geschehen und künstlerischer Gestaltung ist er u. E. den größten deutschen Filmen der letzten Zeit unbedingt gleichzustellen. Harlan hat hier ein packendes Seelengemälde des großen Königs gestaltet und in der dramatischen Geschichte der opfermutigen Müllerstochter — dargestellt von Kristina Söderbaum — ein Stück deutschen Volksschicksals geschildert, das ergreifend zu uns spricht. Jugendliche (nicht unter 6 Jahren) sind zu den Nachmittagsvorstellungen zugelassen. — Kassenöffnung 1.30 Uhr.

Capitol. Täglich der neue große Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst **„Brüderlein fein".** Das unter der Regie von Hans Thimig geschaffene Werk schildert das bunte Lebensschicksal des berühmten Wiener Volksdichters Ferd. Raimund. Ein Abglanz ferner Wiener Tage und Menschen strahlt auf in diesem heiteren, herzlichen und auch ergreifenden Film. Es klingen auf die schönen und ansprechenden Melodien des „Hobelliedes" aus Raimunds „Verschwender"; voll zärtlicher Wehmut das „Brüderlein fein" und das Lied der „Jugend" aus: „Der Bauer als Millionär". — Hauptdarsteller sind: Marte Harell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt (als Ferdinand Raimund), Hermann Thimig, Paul Hörbiger. Jugendliche über 14 haben Zutritt. Die Deutsche Wochenschau. — Beginn: 2.10, 4.30, 7.00 Uhr. (Kassenöffnung 1.45 Uhr).

Gloria zeigt in Erstaufführung den neuen, ungewöhnlich ergreifenden Ufa-Großfilm **„Zwischen Himmel und Erde".** Nach dem bekannten Roman des Dichters Otto Ludwig hat die Ufa einen Film gestaltet, der durch die Gewalt seines Themas und die bannende Kraft seiner ungewöhnlichen Menschenschilderungen zu einem ergreifenden Werk wurde. Werner Krauß als Ratsherr und Dombaumeister Justus Rottwinkel, der die Tragödie seines mißratenen Sohnes Mathias erleben muß, macht mit seiner Darstellungskunst diesen Ufa-Film zu einem unvergeßlichen Erlebnis. In weiteren Hauptrollen: Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels, u. a. Dazu: Neue Deutsche Wochenschau. Tägl. 2.15, 4.40, 7.05 Uhr. Kassenöffnung 2.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt weiter bis einschließlich Donnerstag die große preisgekrönte Film-Operette **„Immer nur . . . Du".** Johannes Heesters, Dora Komar, Fita Benkhoff, Paul Kemp. — Eine von fröhlichem Uebermut und guter Laune übersprudelnde Film-Operette, deren Hauptschauplätze eine Operettenbühne, ein Filmatelier und ein verschwiegenes Separé sind. — Beschwingt durch viele neue Schlagermelodien schildert dieser heitere neue Tobisfilm die komischen Verwicklungen und Verwirrungen zweier ineinander verliebter berühmter Stars. — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.10, 4.25, 6.45 Uhr. Hauptfilm: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. Jugend ab 14 Jahre zugelassen.

Lichtburg, Brackwede. Ab heute bis Donnerstag ein Film, der Orkane des Gelächters entfesselt: Heinz Rühmann in: **„Pipin der Kurze".** In weiteren Rollen: Hilde Hildebrand, Paul Heidemann, Charlotte Werda, Hans Junkermann. — An Witz, an Schlagfertigkeit und Humor läßt dieser Film nichts zu wünschen übrig. — Anfang: 5.15, 7.30 Uhr. — Jugendliche haben keinen Zutritt.

CAPITOL

Täglich **2.10 4.30 7.00** Uhr (Kassenöffnung 1.45 Uhr), der neue, große Erfolg des Wien-Film im Verleih der Bavaria-Filmkunst



Deutsche Wochenschau
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Gloria

zeigt täglich **2.15, 4.40, 7.05** Uhr den neuen ergreifenden Ufa-Großfilm



Gisela Uhlen
Wolfg. Lukschy
Martin Urtel
Paul Henckels

Jugendliche nicht zugelassen
Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"

Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld

Freitag, den 10. April 1942, 18 Uhr pünktlich

9. Symphonie - Konzert

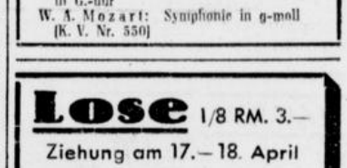
des verstärkten Städtischen Orchesters Bielefeld
Leitung: Dr. Hans Hoffmann
Solist: Udo Dammert (Klavier)

Vortragsfolge:
H. Sutermeister: Divertimento für Streichorchester
L. v. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4 in G.-dur
W. A. Mozart: Symphonie in g-moll (K. V. Nr. 550)

Lose 1/8 RM. 3.–
Ziehung am 17.–18. April
Versuch Dein Glück
in der Staatl. Lotterie-Einnahme
Reitemeyer
Niederstraße 11
(Eingang Hagenbruchstr.)



Motten im Kleiderschrank!! Ein Alarmsignal, sofort Schutzmittel anzuwenden! — Weniger sichtbar, aber nicht minder nachteilig wirkt beim Wäschewaschen der im Wasser enthaltene Kalk. Er vernichtet Seife und nimmt dem Waschpulver die Waschkraft. Zur Beseitigung dieses Schädlings genügen einige Handvoll Henko Bleichsoda, die Sie vor Zugeben des Waschpulvers im Wasser verrühren!



Trocken benutzen!
Bei trockener Zahnbürste wird PERI-Eucalyptus-Zahncreme besser und wirksamer ausgenutzt
PERI
Eucalyptus
ZAHNCREME
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS · FRANKFURT a. M.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Stenotypistin, auch Anfängerin, für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Stütze für Geschäftshaushalt gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße 20. (!!

Hausmädchen für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Hausgehilfin, auch ältere, evtl. mit Anhang, für meinen Geschäftshaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. unter R 5753 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Hausgehilfin wegen Heirat meiner jetzigen für kleinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai evtl. später gesucht. Frau Emil Wittler, Am Markt 3. d13

Hausgehilfin, nette, saubere, zum 1. od. 15. Mai ges. Am Kreishaus 6. (8

Putzfrauen für Halbtags- und stundenweise Beschäftigung werden noch eingestellt. Hauptpostamt Bielefeld. (7.

Putzfrau für halbe oder ganze Tage gesucht. Hans Asemissen, Bielefeld, Turnerstraße 17. (8.

2 Beifahrer, sowie männliche und weibliche Hilfskräfte für leichte Arbeiten für sofort gesucht. August Sewing, Fabrik alkoholfreier Getränke, Herforder Str. 102. (

Kraftfahrer, welcher auch Reparaturen übernimmt, wird noch eingestellt. Vorzustellen bei F. Mertens, Am Jahnplatz.

Gartenhilfe für ganze oder halbe Tage wöchentlich gesucht. E. Lohmann, bei Bavink, Hochstr. 13.

Stellengesuche

Pflichtjahrmädchen sucht Stellung in Bielefeld. Angebote unter S 5770 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mietgesuche

Wohnung, mittl. Größe, für meine Tochter (Kriegerwitwe mit Kleinkind) gesucht, evtl. Tauschwohnung in Bochum vorhanden. Stirnberg, Bahnhofstraße 25. (7.

Für Gefolgschaftsmitglieder (Lang- und Schwerarbeiter) suchen wir private Unterkunft mit Verpflegung (auch 2- und 3-Bettenzimmer), Preislage etwa 2,70 RM. pro Tag. Benteler-Werke, Aktiengesellschaft, Weidenstraße (!!

Tauschwohnung, Monatsmiete 24 RM., 4 Räume, gegen 3 bis 4 Räume sofort gesucht. Königstr. 3.

Zimmer, besseres, möbl., gesucht. Heizung, fließendes Wasser, evtl. Telefon und Badegelegenheit erwünscht. Nach Möglichkeit in der Nähe Hindenburg-Stapenhorststraße. Angeb. unter L 5683 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche, möglichst Bad, gesucht. Neubau-Tauschwohnung in Remscheid vorhanden. Angeb. unter P 5736 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kotten in der Nähe Bielefeld-Schildesche, mit 3 bis 5 Scheffel Land, zu pachten oder gegen Hilfeleistung gesucht. Männerkraft vorhanden. Angeb. unter W S 3632 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (8.

Wohnungstausch

Tauschwohnung. Angebot: 3-Zimmer-Wohnung, abgeschlossen, mit Küche, Bad, Keller, Mansarde, in Ubentrup, Autobusverbindung Pahlmeyer. Gesucht: 4—5-Zimmer-Wohnung, ebenfalls mit Bad. Auch Einfamilienhaus in Miete oder Kauf. Angebote unter W P 3630 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

2 Schreibmaschinen, gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Theodor Kobusch, Automotoren-Spezial-Fabrik, Bielefeld.

Handkarren zu kaufen gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Kaufgesuche

Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Hohne, Lessingstraße 38. (8.

Sekt- und Weinkisten, leere, zu kaufen gesucht. Langes Künstlerspiele. (7

Aufschnittmaschine, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter W F 3623 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (7.

Anhänger für Personenwagen zu kaufen gesucht. Angebote: Bielefeld, Bielsteinstr. 45, Tel. 928. (!

Hobelbank, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote: Bielefeld, Bielsteinstraße 45, Telefon 928. (!

Akkordeon, großes, zu kaufen gesucht. Angebote unt. W T 3633 an d. Gesch. der Westfäl. Zeitg.

Verloren

Damenarmbanduhr im Stadttheater am 24. 3. bei der K. d. F.-Vorstellung Fledermaus, der Firma Präzision-Werke verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Präzision-Werke

Portemonnaie mit Miete von Witwe von Altstädter Kirchplatz bis Ritterstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben Ritterstraße 79, ptr.

Unterricht

Englisch-Nachhilfestunde von Obertertianerin gesucht. Angebote unter T 5771 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

tag, 7. April 1942

PITOL
4.30 7.00 Uhr (Kassen-
Uhr), der neue, große
en-Film im Verleih der
aria-Filmkunst

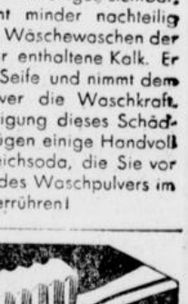
Herlein fein
mit
Marte Harell
Hans Holt
Wochenschau
4 Jahre zugelassen

Gloria
2.15, 4.40, 7.05 Uhr
greifenden Ufa-Großfilm

KRAUSS
EN HIMMEL
UND ERDE
Gisela Uhlen
Wolfg. Lukschy
Martin Urtel
Paul Henckels
e nicht zugelassen
„Lichtspiel-Theater!"

er-Halle, Bielefeld
0. April 1942, 18 Uhr
pünktlich
honie - Konzert
irkten Städtischen
lers Bielefeld
Dr. Hans Hoffmann
Dammert (Klavier)
tragsfolge:
ter: Divertimento für
on: Klavierkonzert Nr. 4
Symphonie in g-moll

e 1/8 RM. 3.–
m 17.–18. April
Dein Glück
Lotterie - Einnahme
emeyer
ernstraße 11
g Hagenbruchstr.)


Motten im
chrank!! Ein Alarm-
fort Schutzmittel anzu-
— Weniger sichtbar,
ht minder nachteilig
Wäschewaschen der
r enthaltene Kalk. Er
Seife und nimmt dem
ver die Waschkraft.
igung dieses Schäd-
gen einige Handvoll
ichsoda, die Sie vor
des Waschpulvers im
errühren!

benutzen!
r Zahnbürste wird
lyptus-Zahncreme
rksamer ausgenutzt
ERI
alyptus
NCREME
S-FRANKFURT A.M.

Stadtnachrichten

Oesterlicher Lenzauftakt

Bei dem unvermeidlichen Osterspaziergang riskierten es weibliche Herolde des Junkers Lenz den neuen Frühjahrshut aufzusetzen. Denn es hatte sich herumgesprochen: Im Botanischen Garten blühen die ersten Blumen! Nichts mehr von Schnee in dem weiten Garten. Die Teppiche der Felsenpflanzen deckten zwar noch grau, verwittert und vergilbt den Boden, doch aus dem farblosen Grau hervor lugten frischgrün die ersten Blättchen. Sieh da, ein Beet von Steinbrech und dort, am abseitigen Wege, blüht purpurviolett die Frühjahrs-Heide! Um das traute Bauernhaus inmitten des Gartens läuten Büschel von Schneeglöckchen und Märzbechern den etwas verspäteten Frühling ein. Ihr schlichtes Weiß aber wird übertönt von gelbem und blauem Krokus. Wie bunte Ostereier schmiegen sie sich an den steinigen Boden der großen Felspartie. Erste Primeln wecken Rufe des Entzückens der frühlingshungrigen Besucher. Die Leberblümchen bringen blaubunte Streifen in das rostbraune Einerlei dürren Laubes am Boden.

Noch wiegen sich besenkahl die Birkenwipfel im Winde, die Kiefern neigen sich winterlich zerzaust zur Seite, aber dem niedrigen Buschwerk haben wärmende Sonnenstrahlen schon schwellende Knospen entlockt und bald werden sie aufbrechen zu taufrischem Grün. Der Blick aber schweift über die roten Ziegeldächer von Bethel zu dem dunkel gewellten Kamm von Spiegelsberge, die bald verzaubert stehen werden in frischem Grün. . . . L.

Innung des Bauhandwerks

Zusammenschluß im heimischen Handwerk.

Wie die Handwerkskammer Bielefeld mitteilt, führen die bisherigen Baugewerken-Innungen in Minden, Lübbecke, Herford, Bünde, Bielefeld, Halle i. W., Gütersloh, Paderborn, Büren, Warburg, Brakel, Detmold, Lemgo und Bückeburg mit Wirkung vom 1. April 1942 den Namen „Innung des Bauhandwerks". Die bisherigen Zimmerer-Innungen für die Kreise Minden (Sitz Minden), Lübbecke (Sitz Lübbecke), Herford-Stadt und -Land (Sitz Herford), Bielefeld-Stadt und -Land und Halle (Sitz Bielefeld), Wiedenbrück (Sitz Gütersloh), Paderborn (Sitz Paderborn), Büren (Sitz Büren), Höxter und Warburg (Sitz Brakel), Detmold (Sitz Detmold), Lemgo (Sitz Lemgo), Land Schaumburg-Lippe (Sitz Bückeburg), ferner die Stukkateur-Innung für den Regierungsbezirk Minden, Land Lippe und Schaumburg-Lippe (Sitz Bielefeld) und die Pflasterer-, Steinsetzer- und Straßenbauer-Innung für den Regierungsbezirk Minden, Land Lippe und Schaumburg-Lippe (Sitz Bielefeld) wurden aufgelöst und die Mitglieder in die für den jeweiligen Bezirk zuständige „Innung des Handwerks" überführt.

Neuer Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Geschäftsführers Blankenburg wurde der bisherige stellv. Geschäftsführer Dr. rer. pol. Erwin Wehmeier, zum Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft in Bielefeld berufen.

Dr. Wehmeier hat in den Jahren seiner hiesigen Tätigkeit (er war vorher Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Herford) engste Fühlung mit allen handwerklichen Kreisen gewonnen. Er trat auch publizistisch hervor in einer Abhandlung über das „Handwerk im Sozialorganismus der Stadt Herford".

Besteuerung der polnischen Arbeitskraft. Auf die Bekanntmachung des Finanzamts über die Besteuerung der polnischen Arbeitskräfte in der heutigen Ausgabe der Zeitung wird besonders hingewiesen.

Gefällige Euphonie / Zur Aufführung von Marschners „Hans Heiling"

Ueber den Komponisten der Oper „Hans Heiling" Heinrich August Marschner, schrieb Richard Wagner in seiner Arbeit „Ueber deutsches Musikwesen" (Schriften I, 165): „Marschner berührte dieselben Saiten, die Weber angeschlagen hatte, und erhielt dadurch schnell eine gewisse Popularität. Bei aller ihm innewohnenden Kraft war aber dieser Komponist nicht imstande, die von seinem Vorgänger so glänzend wiederbelebte populäre Oper aufrecht und in Geltung zu erhalten . . ." Wir Nachfahren Wagners und Zeugen einer neuen deutschen Oper werden vielleicht auch Wagners Urteil noch einschränken und Marschner die Kraft absprechen.

Gefällig ist diese Musik, ist die Oper als Ganzes. Gefällig schon das Libretto, das Textbuch, um das sich Eduard Devrient, Bariton und Schauspieler, bemühte. Gefällig sind die unterirdischen Geisterchen, die dort drunten wirken „munter und bunter". Es sind keine Dämonen, und selbst ihr Dolchstoß tötet nicht, sondern ritzt nur.

Ihren König treibt es fort aus ihrem Reich. Ihn aber treibt nicht der Fluch seiner Zwienatur — er hat die Geisterkönigin zur Mutter und einen Menschen zum Vater — nicht die Dämonie seines Schicksals, wie Tannhäuser „Aus Freuden sehn ich mich nach Schmerzen", sondern er ist verliebt. „Das also war des Pudels Kern. Der Casus macht mich lachen." (Goethe.)

Und gefällig ist auch das Ende dieser Verirrung. Heiling kehrt zurück in das Reich der Geister und alles ist vergeben.

Auch der Musik fehlt das Dämonische. Die Begegnung Annas mit der Geisterkönigin im Anfang des zweiten Aktes „Einst war so tiefer Friede mir im Herzen", das wäre ein Ort gewesen für ein wahres Bakchanal von Dissonanzen. Aber mit dem Septakkord und seinen Modifikationen und mit seinem ewigen Auflösungsbedürfnis in die Tonika, ist Marschners Kunst erschöpft. Die unheimlichste Stelle hat eine Begleitung in harmlosen Passagen.

Wenn trotzdem die Oper am ersten Ostertag eine so starke Wirkung tat, unendlicher Beifall, nicht endende Hervorrufe, ganz unprogrammäßigen Applaus bei offener Szene, durch den Helene Wendorff sich aber nicht beirren ließ, und einen ganzen Pfingstfrühling von Blumen, so war das einzig unseren Künstlern zuzuschreiben. Kurt Theo Ritzhaupt gab der Gestalt des Heiling glühende Leidenschaft und die Passion des Gezeichneten. Der Glanz seiner Stimme übergoldete Stellen wie die Arie „An jenem Tag, da du mir Treu versprochen" oder „Sie geht, sie hat mich nie geliebt", während sein dunkles Timbre die Leiden des Verzichts plastisch gestaltete. Sein Gegenspieler und Gegenstück, der Jäger Konrad, fand in Fritzkurt Wehner erfrischende Lebensbejahung. Sieghaft strahlte seine Stimme über Ensemble und Orchester. Helene Wendorff, zwischen beiden Männern stehend, gab der Gestalt der Anna Leben und Blut in ihrem innerlichen Spiel und mit der edlen Fülle ihres strahlenden Soprans. Ihre große Szene „Weh' mir! Wohin ist es mit mir gekommen?" war ein Glanzstück. Die Königin sang Gisela Behm, jugendlicher als der bleiche Sohn, mit lebhaftem Ausdruck. Dietlinde Schmidt war in Stimme und Spiel eine prächtige Gertrud. Reizend waren Otto Mrazek und Erich Klaus als Stephan und Niklaus. Mrazeks Ballade mit den „19 Versen" bot eine willkommene Aufheiterung der düsteren Situationen, die Heinrich Altmanns Regie und Hosenfelds Bühnenbilder schufen. Erst das letzte, ein wenig an Caspar David Friedrich gemahnende Bild, war auf einen befreienden Ton gestimmt.

Der von Dr. Adam Rauh einstudierte Chor hatte eine vielseitige Aufgabe zu lösen und war musikalisch einwandfrei. Die Bewegung der Massen wirkte eindrucksvoller in den heiteren Partien als in den unheimlichen der Geister. Der Kriech-Chor war zu sehr materiebelastet, und der Aufbruch zur Rache glich eher einem Chor von Schmugglern im Gebirge als von Geistern in der Tiefe.

Alfred Habermehl führte Orchester und Szene mit sicherer Hand und war sorgsam darauf bedacht, daß die Solisten nicht untergingen in den wogenden Tonfluten. Auch er wurde am Schluß wieder und wieder gerufen.

Paul Lindner.

Das Osterlingen der Werkchöre

Konzert der Werkchöre in der Rudolf-Oetker-Halle

Sozusagen als Auftakt zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Reichsstraßensammlung der DAF. für das WHW., der letzten in diesem Winter, fand am Ostermontag ein Konzert der Werkchöre des Kreises Bielefeld-Halle in der Oetkerhalle statt, dessen Erlös dem WHW. zugeführt wird.

Nach kriegsbedingter langer Arbeitszeit haben in selbloser Weise die Werkskameraden noch Zeit gefunden, in intensiver chorischer Schulung einen Grad der Vollkommenheit zu erreichen, der sie zu öffentlichen Auftreten wohl befähigt. Kein Wertungssingen um die höchste Anzahl von Punkten war es, doch ein ideeller Wettstreit für ein Ziel, das des Schweißes der Edlen wert ist. Die zahlreich erschienenen Zuhörer in der festlich gestimmten Oetkerhalle konnten applaudierend feststellen, daß auch kleine, an der Peripherie unseres Kreises gelegene Werke beachtliches Stimmaterial und befähigte Chorleiter besitzen.

Von den intimen Reizen eines kleinen Chores, sorgfältig aufgebaut auf ausgewählten Stimmen, der strafferen Tonführung eines anderen Chores, schlichter Vortragsweise alter Volkslieder von hellen Frauenstimmen bis zur mächtigen Tonfülle eines großen Chores war im Kranz der Darbietungen alles vertreten, den Hörer zu unterhalten und zu begeisten. Da hieße es, den einen zurücksetzen, wenn man den andern vorziehen wollte. Und so sei ihnen ein gemeinsames Lob ausgesprochen, wie sie ja auch gemeinsam ihr Können unter ein Ziel stellten. Dem Männerchor der Kammerich-Werke unter der Leitung von Wilh. Brosien, dem MGV. Ruhrstahl (Dirigent Rob. Gerbig), dem Werkchor Kisker (Dirigent Herm. Möller), dem Werkchor Metallwerk Windelsbleiche (Dirigent E. Niedermowe), dem Werkchor Dr. Oetker (Dirigent W. Gerbig) und dem Dürkopp-Werkchor (Dirigent E. Püttbach). Auftönend mit dem Chor „Singe, klinge, graue Fabrik" gaben sie mit Liedern von Schubert, von Silcher, Marschner usw. ihre schönsten Weisen zum Besten und sangen vereint zum Beschluß, mit machtvoller Unterstützung der Orgel, die Vaterländische Hymne von E. M. Arndt in der Vertonung von Otto Jochum und die „Hymne der Arbeit" in der Tonsetzung von Herm. Blume.

Den solistischen Edelstein im Geschmeide der chorischen Darbietungen steuerte Frau Emmy Püttbach, besonders in den drei Liedern von Joh. Brahms gefallend, mit ihrer weichen Altstimme bei, von Ernst Püttbach am Flügel feinsinnig und stilvoll begleitet. An der Orgel stellte sich den Bielefeldern mit dem Präludium und der Fuge in C-dur von Bach und einer Tokkata in F-dur von Pachelbel Elisabeth Tiemann als sichere Beherrscherin des gewaltigen Instrumentes vor, auch die Chöre in den Schlußhymnen sicher begleitend. E. L.

Zweikampf Schrickler–Haller

Um den Silberschild und die Ehrenplakette.

Während das Meisterturnier um die Stadt-Schachmeisterschaft 1942 nunmehr beendet ist, ist der Stadtmeister noch nicht ermittelt. Denn der bis zur Schlußrunde stets an der Spitze führende Brackweder Haller ist ausgerechnet auf der Zielgeraden noch von Schrickler eingeholt worden. Und zwar kam Haller bei der Erledigung der abgebrochenen Partie aus der letzten Runde gegen Mathias aus der für ihn schlechter stehenden Stellung aus der Umklammerung nicht mehr heraus. Mathias konnte vielmehr eine Mattkombination einleiten. Als Haller die Dame und einen Läufer zu verlieren drohte, gab er sich geschlagen. Durch diese Leistung ist Mathias noch vierter Preisträger geworden und Haller und Schrickler werden jetzt in einem Zweikampf, der über vier Partien geht, den Titel auskämpfen und dann erst kann dem Sieger der Silberschild der Stadt und die Ehrenplakette überreicht werden.

Nachdem im übrigen die letzte Partie erledigt war, nahm der Vereinsleiter des Bielefelder Schachklubs die Preisverteilung und Siegerehrung vor. Alle Teilnehmer am Meisterturnier und die ersten drei Sieger des Hauptturniers erhielten Wertpreise. Indem dann noch bekannt gegeben wurde, daß die ersten fünf Preisträger im Meisterturnier auf Grund der Bestimmungen von den Vorrundenkämpfen des nächsten Jahres befreit sind, kann rückschauend festgestellt werden, daß alle Beteiligten an den Bielefelder Schachkämpfen 1941/1942 in den vielen Runden ausgezeichnete Leistungen vollbracht haben. Besonders wurden den Spielern, die sich zum Meisterturnier durchgekämpft hatten, große Leistungen abverlangt, wenn sie sich hier von Runde zu Runde zu den ersten Plätzen durchringen wollten. Nur ganz kurze Zeit werden die Spitzenspieler pausieren, denn bereits am 19. April steigt die erste Runde des Bezirksmeisterturniers 1942. Hier wird der Sieger die Berechtigung erhalten, am Westfalenmeisterturnier, Ende Juni in Oeynhausen, teilzunehmen.

Der Schlußstand im Stadt-Schachmeisterturnier 1942 ist: 1. bis 2. Haller und Schrickler je 7 Punkte, 3. Gerebtzoff 6, 4. Mathias 5½, 5. Müller 5, 6. bis 7. Kirchner und Schade je 4, 8. Siemer 3½, 9. bis 10. Köster und Overbeck je 1½ Punkte.

KdF.-Sportkurse. Montag, 20 Uhr: Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Anfänger). — Dienstag, 16.30 Uhr: Auguste-Viktoria-Schule, Schulungskursus für Uebungsleiterinnen; 19 Uhr: Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele; 20 Uhr: Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene). — Mittwoch, 19 Uhr: Auguste-Viktoria-Schule, KdF.-Sportgruppe; 20 Uhr: Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene). — Donnerstag, 15 Uhr: Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik; 18.30 und 19.30: Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele. — Freitag, 14.30 Uhr: Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik im Alter von 3—6 Jahren; 20 Uhr: Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Anfänger). — Anmeldungen zu allen Kursen können unmittelbar bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

BDM.-Werk, Gruppe Kesselbrink / Horst Wessel 6a/158. Mittwoch, 8. April, ist im Niedermühlenkamp um 19.45 Uhr Gruppenabend. Pünktliches Erscheinen, möglichst in Dienstkleidung, ist Pflicht. Besondere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Bielefeld-Land

Heepen. (Achtzigster Geburtstag.) Frau Auguste Seppmann geb Gnuse, Eckendorfer Straße 92, wurde am Ostersonnabend achtzig Jahre alt.

Milse. (Achtzigster Geburtstag.) Heute begeht der Rentner Gustav Fleer, Milse Nr. 17, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist ein Milser Kind und darf sich wegen seines offenen Wesens und geraden Charakters allgemeiner Achtung und Verehrung erfreuen. Noch heute nimmt er reges

HOTEL IN ANGOLA

7) *Original-Roman von Axel Rudolph*

„Halten Sie sich nur an Monteira", schließt Vater Deus seine Ausführungen. „Er ist als Minenchef die wichtigste Persönlichkeit, sogar einflußreicher als der Präfekt und der Richter. Wenn Sie irgendwelche Unannehmlichkeiten unterwegs haben sollten, so wenden Sie sich an Senhor Basto, den Chef der Mine am Rio Lacaco. Der ist ein vertrauter Freund Monteiras und wird Ihnen ebenfalls stets behilflich sein. Das heißt: Ich möchte mir den Rat erlauben: Besuchen Sie nur im Notfall die Mine Lacaco."

„Warum nur im Notfall?"

Vater Deus zieht vielsagend die Brauen hoch und dämpft seine Stimme. „Es ist nicht ganz geheuer da. Jedermann in Malange weiß, daß seit geraumer Zeit aus der Mine Lacaco die größten und schönsten Diamanten spurlos verschwinden, ohne daß man eine Ahnung hat, wie das zugeht. Senhor Monteira ist selber dort gewesen. Eine Kommission der Polizei aus Loanda hat die Verhältnisse untersucht. Sogar Senhor Basto selbst ist wochenlang beobachtet worden. Alles umsonst. Trotz der schärfsten Kontrolle verschwinden immer mehr Diamanten da unten. Senhor Basto hat in seiner Verzweiflung bereits zweimal um seine Abberufung ersucht. Eines Tages wird er wohl einfach davonlaufen."

„Nun, mich interessieren die Diamanten herzlich wenig. Ich werde am Rio Lacaco mit den Negerstämmen Fühlung nehmen und in die Dörfer ziehen."

„Eben! Darum meine ich ja auch: Vermeiden Sie die Mine selbst, so lange Sie nicht irgendeinen Schutz brauchen. Wer sich allzuoft in der Nähe der Mine Lacaco sehen läßt, gerät unter den obwaltenden Umständen leicht in einen Verdacht. Und wenn es der Gouverneur in eigener Person wäre!"

Nach dem Essen liegt Doris Sommerhoff auf dem Ruhebett in ihrem Zimmer. Im Halbdunkel der herabgelassenen Fensterläden schimmern die Blechkoffer, die ihre noch unausgepackte Tropenausrüstung enthalten, starke, praktische Kästen, deren Kratzer und abgestumpfte Ecken noch von den Expeditionen Dr. Jan Sommerhoffs zeugen. Draußen brütet die afrikanische Mittagshitze. Kein Mensch läßt sich in Malange um diese Zeit auf der Straße sehen. Auch im Hotel „Cento e Quinze" ist alles still.

Doris vermag trotz der verhältnismäßigen Kühle hier im Zimmer nicht einzuschlafen. Sie weiß von ihrem Mann her, daß man möglichst ruhig liegen soll, weil jede Bewegung in dieser Hitze anstrengt und das Unbehagen vergrößert. Aber es kostet Ueberwindung, sich nicht dauernd umherzuwerfen und zu strampeln in der fast unerträglichen Backofenglut, die durch die Fensterläden dringt.

Ob Herr Karl Jornis, drüben im Zimmer 10, auch so unter der Hitze leidet?

Da sind ihre Gedanken wieder bei Karl Jornis! Wer ist der Mann eigentlich? Was hat er hier in Malange zu tun? Ach, das ist ja gleichgültig. Jedenfalls ist er ein sehr gut aussehender und anständiger Mensch. Doris erinnert sich an die wenigen Stunden, da sie sich an Bord mit ihm unterhalten hat. Keine Spur von Aufdringlichkeit oder Fadheit. Ein paar andere Herren waren auf dem Dampfer, die krampfhaft jede Gelegenheit suchten, sich mit ihr zu unterhalten. Herr Jornis hat das nie getan. Er hat auch, wenn er mit ihr sprach, niemals Süßholz geraspelt. Gerade das hat ihr so gut an ihm gefallen, daß er in ihr nicht die begehrenswerte Frau sah, keinen „Bordflirt" suchte, sondern sie von vornherein für einen gereiften Menschen nahm, mit dem man ernsthaft und vernünftig plaudern konnte. Es war schon so: Von allen Reisegefährten hatte ihr dieser Herr Jornis am besten gefallen und sie war freudig überrascht gewesen, als sie ihn gestern abend hier in Malange wiedersah.

Doris geht in Gedanken noch einmal den gestrigen Abend durch. Nein, auch da hatte Herr Jornis keine Aufdringlichkeit gezeigt. Er hatte höflich gegrüßt, wie sich das ja bei ihrer Bekanntschaft von selbst verstand, aber er hatte keinen Versuch gemacht, sich auf diese Bekanntschaft zu berufen und sie anzusprechen. Ein Gentleman, wie er sein sollte.

Und dieser Mann — liebte sie also? Daran war wohl kein Zweifel. Was er selber verschwieg, das hatten vorhin unbewußt seine Augen deutlich verraten. Keine heischende, sich in den Vordergrund drängende Huldigung, sondern ein stilles, scheues Gefühl. Eine Liebe, die keine Frau beleidigen konnte.

Aber die jähe Eifersucht, die aus der „Warnung" sprach? Der tolle Streich, durch den er ihre Zweisamkeit mit dem Minenchef gestört hatte! Paßte das eigentlich zu diesem ruhigen, ernsten Herrn Jornis? Doris Sommerhoff verschränkt die Arme im Nacken und vergißt eine Weile über ihren Gedanken die quälende Hitze. Sie hat schon viel gesehen und erlebt. Das Zusammenleben mit Jan Sommerhoff, der nicht nur ein tüchtiger Forscher, sondern auch ein erfahrener Menschenkenner war, hat ihr viel gegeben. Die Stellung, die sie in ihren Kreisen einnahm, ihre weiten Reisen mit ihrem Mann, die Selbständigkeit, in der sie von Jugend auf erzogen worden war — o ja, Doris Sommerhoff wußte über viele Dinge Bescheid. Da war zum Beispiel in ihrem Leben jener Dr. Bertink, ein hervorragender Arzt und ein Freund ihres Mannes, von dem sich eines Tages herausstellte, daß er jene häßlichen anonymen Briefe geschrieben hatte, die eine Zeitlang bei ihr eingingen und die Jan Sommerhoff der Untreue und allerlei gemeiner Laster bezichtigten. Da war ihre eigene Freundin Senta, eine Schönheit, die auf jedem Ball, bei jedem Sportfest Triumphe feierte. Und was tat sie? Sie schrieb sich selbst glühende Liebesbriefe, die angeblich von dem Filmschauspieler Ter Maer stammen sollten, einem Mann, der in glücklichster Ehe lebte und zwei reizende Kinder besaß. Sie prahlte mit diesen Briefen vor Doris und vor ihrer ganzen Bekanntschaft, trieb es so lange und so arg, bis sie beinahe glücklich die Ehe Ter Maers zerstört hätte, und fühlt sich noch als Märtyrerin ihrer Liebe, als man endlich hinter ihre Schliche kam.

Dagegen waren die „Streiche" des Herrn Jornis geradezu harmlos. Es war schon zu verstehen, daß ihn die Eifersucht verzehrte, als er gestern sah, wie sie selber die Gesellschaft des Minenchefs suchte. Vielleicht traute er auch wirklich nicht diesem Senhor Monteira und sah eine Gefahr für sie in ihrem Besuch bei diesem Herrn!

Hallo!! — Doris Sommerhoff öffnet weit die Augen und lächelt vor sich hin. Ist es denn schon so weit, daß ich nach Entschuldigungsgründen für Herrn Jornis suche? Mach dich nicht lächerlich, Doris! Karl Jornis kennt den Herrn Monteira genau so wenig wie du selbst und hat gar keinen stichhaltigen Grund, vor ihm zu „warnen". Eifersucht — weiter nichts. Aber das ist verzeihlich — auch ohne Entschuldigungsgründe. Bestehen bleibt die erste Tatsache, daß Herr Karl Jornis dich liebt.

Und ich selber? — Doris schließt die Augen und sieht einen Augenblick deutlich ihr Spiegelbild vor sich: eine schlanke, sportgestählte Frau, ein reifer Mensch mit welligem Blondhaar, einem etwas zu herben Gesicht und zwei kühlen, grauen Augen.

Sie weiß genau, daß sie keine „Schönheit" im üblichen Sinne des Wortes ist, trotzdem aber in ihrer kühlen Selbstsicherheit einen eigenartigen Reiz ausübt.

Vierunddreißig Jahre! Muß man wirklich schon mit vierunddreißig Jahren sich zu den „alten Frauen rechnen? Darf man nicht mehr von Glück träumen, weil man kein schwärmender Backfisch mehr ist? Fünf Jahre ist es nun schon her, seitdem Jan nicht mehr da ist, fünf Jahre voller Entsagung, Einsamkeit und Zurückgezogenheit. Jan selber würde es nicht verstehen können, wenn sie einsam bliebe. In seinen Aufzeichnungen finden sich manche Stellen, die klar ausdrücken, was er darüber denkt. Hat er nicht einmal sogar in einem Brief an sie ganz ernsthaft den Vorschlag einer Trennung erwogen, weil ihr in der Ehe mit ihm das Glück der Mutterschaft versagt blieb? Sie hat diesen Gedanken natürlich abgelehnt, aber — recht hatte er schon, der kluge, verständnisvolle Jan Sommerhoff! Trotz allen Glücks, trotz Harmonie und Liebe war immer eine Leere in ihr geblieben — jene Leere im Frauenleben, die nur ein Kind auszufüllen vermag. (Fortsetzung folgt.)



Interesse an den Geschehnissen in der engeren Heimat und an der großen kriegerischen und politischen Entscheidung der Gegenwart. Täglich noch liest er mit Aufmerksamkeit die W. Z., die ihm seit Jahrzehnten ein treuer Wegbegleiter war.

Brackwede. (Kaufmann Gustav Steinkröger 70 Jahre alt.) Der Kaufmann Gustav Steinkröger, Niederstraße 93 hier, ein bekannter und allgemein geschätzter Brackweder, kann heute, Dienstag, in Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete sich unser Arbeitsjubilar in uneigennützigster Weise vor allem dem Aufbau und der Entwicklung der Brackweder Feuerwehr, der er über 40 Jahre in führender Stellung angehörte, deren Hauptmann er im Jahre 1911 wurde. Im Jahre 1926 ist er zum Ehrenhauptmann ernannt worden. Später wurde er seiner Verdienste wegen zum Vorsitzenden des Amts-Feuerwehrverbandes und dann zum Amtsbrandmeister berufen. Noch heute ist er auch Ehrenvorsitzender der von ihm gegründeten und geförderten Sanitätskolonne der Feuerwehr. Seine ganz besondere Liebe galt der weit über die heimischen Grenzen bekannt gewordenen Feuerwehrkapelle, die ihm ihr Entstehen und materielle Förderung verdankt. Früh, schon vor der Machtübernahme, fand er den Weg zur Bewegung.

Die Woche im Stadttheater. Heute abend wird das Lustspiel „Komödie der Irrungen" von Shakespeare wiederholt. Mittwoch steht die beliebte Operette „Die Fledermaus" auf dem Spielplan. Der Donnerstag bringt die erste Wiederholung der Oper „Hans Heiling" von Marschner mit Kurt Theo Ritzhaupt in der Titelrolle. Für Sonnabend ist eine Aufführung der komischen Oper „Der Barbier von Sevilla" von Rossini angesetzt. Am Sonntagabend wird die Operette „Saison in Salzburg" von Raymond aufgeführt.

Programmaustausch im Rundfunk

Um diejenigen Hörer des Großdeutschen Rundfunks, die wegen der unterschiedlichen Empfangsverhältnisse im Reichsgebiet entweder nur den Deutschlandsender oder die Reichssender hören können, auch in den Genuß der durch das Doppelprogramm gegebenen Möglichkeiten des Programmwechsels zu bringen, wird mit Wirkung vom 7. April 1942 an jeden Dienstag und Donnerstag zwischen 20 und 22 Uhr ein Programmaustausch zwischen dem Programm des Deutschlandsenders und der Reichssender stattfinden. Die Hörer des Deutschlandsenders haben also am Dienstag und Donnerstag die Möglichkeit, am leichten Unterhaltungsprogramm teilzunehmen, während die Hörer der Reichssender sich an diesen Tagen auf das gehobene Programm einstellen können.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Schalke 04 endgültig Meister

Bochums großes Unentschieden.

Daß der FC. Schalke 04 auch in diesem Jahre wieder westfälischer Fußballmeister werden würde, daran hatte ernstlich niemand gezweifelt. Aber es fehlte noch die amtliche Bestätigung, die über Ostern erfolgte. Allerdings wurde der Titelverteidiger dabei durch die Dortmunder Borussen etwas unterstützt, die nämlich beim Neuling Altenbögge mit 5:2 (3:1) unter die Räder kamen und nun nicht mehr die Möglichkeit haben, Schalke 04 noch einzuholen, obwohl die Borussen aus ihrem zuletzt gegen Schalke verlorenen 6:1-Spiel noch einen Protest laufen haben.

Die größte Leistung bei den fünf Meisterschaftskämpfen an den Ostertagen vollbrachte zweifellos der VfL. Bochum 48, dem es gelang, in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn dem Meister Schalke 04 ein mehr als verdientes Unentschieden, 1:1 (0:1), abzutrotzen. Die Bochumer waren besser und hätten einen knappen Sieg verdient gehabt, die Schalker hatten das Glück auf ihrer Seite und kamen eine Minute vor Schluß durch einen von Kuzorra verwandelten Hand-Elfmeter zu einem billigen Ausgleich.

Schwarze Fußball-Ostern hatte Bielefeld: beide Gauklassenmannschaften wurden geschlagen. Der VfB. unterlag zu Hause der Herner Westfalia mit 2:3 (1:0), obwohl die Rot-Weißen bereits auf 2:0 enteilt waren, und die Arminia mußte in Röhlinghausen mit 3:0 (1:0) ebenfalls beide Punkte lassen. Für den VfB. ist die Abstiegsgefahr dadurch äußerst kritisch geworden, während Röhlinghausen die Hoffnung auf Rettung nicht aufzugeben braucht. — Borussia Dortmund hatte bei ihrer 5:2-Niederlage in Altenbögge insofern reichlich Pech, als beim Stande von 2:3 ihr guter Torhüter Jürgens verletzt ausscheiden mußte.

Die Ergebnisse:

VfB. Bielefeld — Westfalia Herne	2:3	(1:0)
VfL. Altenbögge — Borussia Dortmund	5:2	(3:1)
SpVg. Röhlinghausen — Arminia Bielefeld	3:0	(1:0)
FC. 04 Schalke — VfL. 48 Bochum	1:1	(0:1)
SpVg. Herten — Gelsenguß Gelsenkirchen	0:3	(0:0)

Der Stand der Tabelle am 6. April:

Schalke 04	16	14	1	1	80:9	29:3
Borussia Dortmund	14	9	2	3	49:31	20:8
VfL 48 Bochum	14	7	2	5	25 22	16.12
Gelsenguß	14	5	4	5	3 27	14:14
VfL Altenbögge	14	6	1	6	39:45	13 13
Arminia Bielefeld	12	4	3	5	26:38	11:13
Westfalia Herne	13	5	1	7	21:27	11:15
Sp. Vg. Herten	14	4	2	8	21:39	10:18
SV. Rohlinghausen	14	3	2	9	22 47	8.20
VfB Bielefeld	14	3	0	11	18:46	6 22

Der Spielplan am 12. April:

FC. Schalke 04 — SpVg. Röhlinghausen
VfB. Bielefeld — Borussia Dortmund
VfL. Bochum 48 — Arminia Bielefeld
Westfalia Herne — SpVg. Herten
VfL. Altenbögge — Gelsenguß Gelsenkirchen.

Schwarzer Tag für Bielefeld

VfB. verspielt nach 2:0-Führung – Arminia vom Tabellenletzten geschlagen

Die nicht unverdiente 2:0-Führung beim Pausenstand ließ einen klaren Erfolg der Hiesigen erwarten. Vor dem Wechsel hatten die Rotweißen mehr vom Spiel, wenn auch die Gäste durch schnelle, raumgreifende Angriffsaktionen oft gefährlich werden konnten. Aber die Läuferreihe der Platzelf war sehr wachsam und im Störungs- und Aufbauspiel gleichermaßen erfolgreich. Ebenso ließ die Verteidigung im Strafraum nichts anbrennen. Hofmann klärte in manchen heiklen Situationen durch überlegene Ruhe, die in einigen Fällen allerdings zu stark in die Erscheinung trat. Die schnellen Stürmer des Gegners erkannten in diesen Momenten ihre Angriffsvorteile, die aber im letzten Augenblick noch unschädlich gemacht werden konnten. Steinig im rotweißen Tor bewies in verschiedenen Gefahrenmomenten Sicherheit und Einsatzbereitschaft. Geisendörfer war für die längste Dauer der ersten Spielhälfte der beste Mann der Rotweißen. Draufgängerisch und schlagsicher fuhr er wiederholt in die systemvollen und schnellen Vorstöße des Gegners und erwies sich als fast unüberwindliches Bollwerk. Auf der anderen Seite war es Schillermann, der dem spurtschnellen und technisch gewandten Soppart den Wind aus den Segeln nahm und seinerseits gute Aufbauarbeit leistete. Im Sturm waren Schielmann und Fischer die treibenden Kräfte. Die alten Haudegen Kau und Schmidt fielen nicht aus dem Rahmen. Im Innensturm war erstmalig Kaiser wieder in Funktion, der den Fluß der Aktionen aber manchmal wenig förderte. Mit dieser Leistung, die das vermissen ließ, was man von einem Mittelstürmer voraussetzt, bedeutet dieser Stürmer auch in der zur Zeit geschwächten Elf der Rotweißen keine Verstärkung.

In der 30. Minute hatte Schmidt über den angreifenden Verteidiger hinweg das Leder an Kaiser weitergeleitet, der nach einigen Schritten für Michalski unhaltbar hoch einschoß. Kurz darauf hatte Steinig zwischen den rotweißen Pfosten einige gute Momente, in deren Verlauf die Gäste mit etwas mehr Glück den Ausgleich hätten erzielen können. — Nach der Pause drängten die Gäste zunächst stärker. Wiederholt konnte die rotweiße Abwehr in letzter Sekunde das Unheil abwenden. In der 65. Minute zog Schielmann mit einer Vorlage auf und davon, gab an den in günstiger Position lauernden Fischer genau ab, der nach einigen kurzen Schritten plaziert in die linke Torecke schoß.

Die Westfalen erwiesen sich jedoch als zähe Gegner. Sie verschärften den Druck und erhöhten das Tempo, während die Rotweißen etwas nachließen und besonders in der Abwehr die Wachsamkeit und den Einsatz von vorher vermissen ließen. In der 73. Minute führte ein Hochschuß vom rechten Verteidiger Wedelind auf das rotweiße Tor durch den Mittelstürmer Majorzik zum ersten Gegentreffer. Nach weiteren fünf Minuten, in denen die Gäste immer mehr Boden gewonnen, fiel dann der Ausgleich. Die linke Sturmseite konnte eben vor der Auslinie noch vors Tor der Hiesigen lenken, wo der Westfalenmittelstürmer — von einer sorglosen rotweißen Abwehr unangefochten sicher einlenken konnte. Die Westfalen kämpften nun um den gut möglichen Sieg, der ihnen fünf Minuten vor Schluß nach einem schnellen Angriff durch den Linksaußen Joswiak auch gelang. Bis zum Abpfiff des immer gut amtierenden Kormannshaus spielte Herne überlegen.

Die Rotweißen hätten diesen Kampf bei anhaltender Ausdauer und Einsatzfreudigkeit gewinnen müssen.

VfB.: Steinig; Geisendörfer, Haubrock; Hütker, Hofmann, Schillermann; Schmidt, Kau, Kaiser Fischer, Schielmann.

Herne: Michalski; Wedekind, van Haren; van Domaros, Krickau, Olejnik; Schlechtriem, Gondarski, Majorzik, Soppart, Joswiak.

Gewinn und Verlust

Zwei Freundschaftsspiele von Friesen-Milse.

Die beiden Freundschaftsspiele, die von den rührigen Friesen aus Milse zu Ostern durchgeführt wurden, nahmen den von uns vorausgesagten Ausgang.

Friesen Milse — TV. Heepen 8:1 (4:1).

Die jugendlichen Kräfte der Friesen bewährten sich in diesem Treffen ganz prächtig. So lange es für die Dörfler nur zu einem Erfolg in beiden Spielzeiten. Im Aufbau und Angriff zeigten die Friesen eine erstaunliche Forsche und Sicherheit.

SpVg. Gütersloh — Friesen Milse 3:2 (1:1).

Eine knappe Niederlage mußten dagegen die Friesen in Gütersloh einstecken. Bereits in der Vorschau hatten wir darauf hingewiesen, daß sich die Gütersloher offenbar im Kommen befinden und nicht mehr so leicht zu schlagen sind. In der ersten Halbzeit konnte man immerhin auch ein Unentschieden durchsetzen; um erst zum Schluß knapp gegen einen guten und spielstarken Gegner unterlegen zu bleiben.

Handball

Zwei knappe Siege im Kreis

In der Handballkreisklasse wurden am ersten Ostertag zwei Punktetreffen durchgeführt. Das dritte Treffen kam nicht zustande, da der Turnverein Föllenbeck in Altenhagen nicht antrat. Föllenbeck beabsichtigt aber jedenfalls, sich in den Kreis der Punktetreffen wieder einzuschalten.

In Isselhorst gab es zwischen dem Turnverein und der Tg. Hörste eine spannende Begegnung, die zwei gleichwertige Gegner im Kampf sah. Es stand in keiner Phase des Spieles fest, wer als Sieger die Partie beenden würde. Beide Seiten kamen auf zweistellige Trefferzahlen, wobei die Platzleute mit einem Mehrtreffer beim Schlußpfiff das bessere Ende für sich hatten. Auch in Lenzinghausen ging es lebhaft zu, wo die Friesen aus Milse zu Gast waren und den Platzleuten gegen alles Erwarten stark zu schaffen machten. Keiner ließ den andern allzuweit davonziehen. So wurde in schönem Kampf, der stets offen war, stets der Führungstreffer wieder aufgeholt. Doch im Endkampf behaupteten sich die Platzleute, da jetzt die Gäste nicht mehr zum Ausgleich kamen.

Die Ergebnisse:

Tv. Isselhorst — Tg. Hörste	11:10
Tv. Lenzinghausen — Friesen Milse	13:12.

Radsport-Eröffnung in Hannover

Die Radrennbahn Hannover leitete ihr neues Rennjahr mit einem gutbesetzten Steherprogramm ein. Der Chemnitzer Schindler war seinen Gegnern klar überlegen, er holte sich den 30-Klm.-Lauf und im 50-Klm.-Mannschaftsrennen fiel ihm dank seines Einzelsieges mit Bautz als Partner ebenfalls der erste Preis zu.

Schießsport

Reichsbahn-Sportverein im Schießwettkampf.

Am Sonntag beendete der Reichsbahn-Sportverein die vom NSRL. für alle Vereine des Deutschen Schützenverbandes angeordneten Staffel-, Gruppen- und Rundenkämpfe. Ausgetragen wurden die Kämpfe nach dem Fernwettkampf-System. Geschossen wurde mit zwei Vierermannschaften in den drei Anschlagsarten mit der Kleinkaliberbüchse. Es wurden folgende Resultate erzielt:

Staffelkämpfe: 1. Mannschaft (Gölt 146, Hölscher 132, Mrozek 136, Pillkahn 145); zusammen 559 Ringe. — 2. Mannschaft: 525 Ringe.

Gruppenkämpfe: 1. Mannschaft (Breifsch 152, Born 143, Jürgens 144, Wettlaufer 138); zusammen 577 Ringe. — 2. Mannschaft: 529 Ringe.

Rundenkämpfe: 1. Mannschaft (Breifsch 164, Born 144, Jürgens 131, Wettlaufer 139); zusammen 578 Ringe. — 2. Mannschaft: 562 Ringe.

KKSC. Viktoria beendet Rundenkämpfe.

Nachdem die Staffel- und Gruppenkämpfe abgeschlossen waren und der Verein seine Vierermannschaften mit der erforderlichen Mindestringzahl von 500 Ringen durchgebracht hat, wurden am vergangenen Karfreitag die vom NSRL. für alle Vereine des Deutschen Schützenverbandes angeordneten Rundenkämpfe ausgetragen. Auf den Kleinkaliberständen des Reichsbahnsportvereins wurden dabei folgende Resultate erzielt:

Kleinkaliber: 1. Mannschaft (O. Geisenhanslüke 148, H. Lohne 144, E. Husemann 149, O. Biermann 141); zusammen 582 Ringe. — 2. Mannschaft: 558 Ringe. — 3. Mannschaft: 553 Ringe.

Gleichzeitig wurden auch die Rundenkämpfe mit dem Kugelgewehr beendet. An diesem Schießen nahmen zwei Vierermannschaften teil. Es wurden folgende Resultate erzielt:

Kugelgewehr: 1. Mannschaft (K. Krusemark 169, Geisenhanslüke 172, Siekaup 170, Horstbemke 168); zusammen 679 Ringe. — 2. Mannschaft: 669 Ringe.

Pferdesport

Westdeutscher Rennauftakt in Köln.

Im Mittelpunkt des glänzend besuchten westdeutschen Eröffnungsrenntages stand am ersten Osterfeiertag in Mehrheim der traditionelle Kölner Frühjahrs-Ausgleich (10.000 RM.), den sich der Außenseiter Le Bosphore vom Start bis ins Ziel holte. Der Wallach war am schnellsten aus der Maschine und legte vom Fleck weg eine gleichmäßig gute Fahrt vor. Mitte der Geraden versuchte Porthos, der lange am Ende des Feldes geschont worden war, den Führenden anzugreifen, ohne ihn jedoch ernstlich in Gefahr bringen zu können. Ein gutes Rennen lief Ingwer, der dichtauf den dritten Platz vor Heidgeist belegte.

Was der HJ.-Sport bringt

Uebersicht über die Arbeit im kommenden Sommerhalbjahr.

Auch in diesem Jahr wird trotz kriegsbedingter Schwierigkeiten die Sommerarbeit in vollem Umfange, unter besonderer Berücksichtigung der Wehrerziehung, wieder aufgenommen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Leiters der Hauptstelle II, Gefolgschaftsführer Frohwitter.

In der Leichtathletik sind mehrere Wettkämpfe vorgesehen. So werden am 12. April auf Olderdissen die diesjährigen Frühjahrsgeländeläufe sämtlicher Jahrgänge ausgetragen, denen am 10. Mai die Ulmenwallstaffel folgen wird. Am 30. und 31. Mai finden die Reichssportwettkämpfe statt, die wie bisher einen wertvollen Ueberblick über den sportlichen Leistungsstand unserer Jugend liefern werden. Ihnen schließt sich Mitte Juli das Bannsportfest an. Um die gleiche Zeit wird auch der Führer-Zehnkampf durchgeführt werden. Daneben ist noch ein Unterführer-Fünfkampf in Aussicht genommen.

Im Schießen steht der Wettkampf um den Wanderpreis des Bannführers an erster Stelle. Er wird am Sonnabend, 18. und Sonntag, 19. April auf dem Reichsbahnschießstand zum ersten Male ausgeschossen.

Der Radsport sieht fünf gebiets- und nachbargebietsoffene Fahrten vor. H. G. H.

Sinnbilder der roten Erde

Eine Ausstellung während der Gaukulturwoche in Bielefeld

In den Tagen vom 12. bis 19. April begeht der Gau Westfalen-Nord seine diesjährige Gaukulturwoche, deren Programm im Zeichen des großdeutschen Freiheitskampfes steht. Sie soll im Bewußtsein der großen Dankespflicht gegenüber unseren Soldaten der Heimat eine Quelle innerer Stärkung und Besinnung sein.

Die Eröffnungsveranstaltung am 12. April, 11 Uhr, in der Stadthalle zu Münster sieht ein Konzert mit Werken feldgrauer Komponisten vor, das vom Orchester der Stadt Münster unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dressel geboten wird. Im Kammerspielhaus findet am selben Tage die deutsche Uraufführung eines japanischen Klassikers statt: „Die 47 Ronin" von Takeda Izumo. Am 13. April werden zwei wichtige Ausstellungen eröffnet: In Paderborn zeigt das Hilfswerk für deutsche bildende Kunst eine umfangreiche Schau aus dem Kunstschaffen der Gegenwart, in Bielefeld wird erstmals eine Ausstellung „Sinnbilder der Roten Erde", die von der Forschungsstätte für Sinnbildkunde im Ahnenerbe erarbeitet wurde, gezeigt werden. Dem lebendigen Volkstum des Gaues gilt am 14. April in Bückeburg ein besonderer Volkstumsabend, der Volkslied, Volksspiel und Volkstanz in sich vereint. Mehrere Veranstaltungen gelten den flämischen und niederländischen Grenzlandfragen. Eine Schrifttumsschau, die am 15. April im Fürstenbergsaal der Universität Münster eröffnet wird, macht die Beziehungen zwischen Westfalen und Flandern sichtbar, während junge flämische Dichter in Veranstaltungen der Hitlerjugend in Gelsenkirchen, Paderborn, Detmold, Minden und Münster der westfälischen Jugend der Sinn des flämischen Volkstumskampfes durch das Erlebnis flämischer Kampfdichtung vermittelt werden. Der Leiter der Volkschen Werkgemeenschap in den Haag, Doktor Thenniß wird am 17. April im Rathaus zu Münster über den Niederländischen Anteil an der germanischen Ostsiedlung sprechen.

Aus dem Programm seien ferner erwähnt: Zwei Gastkonzerte, die der japanische Graf Konove am 17. und 19. April in Bielefeld und Recklinghausen zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes geben wird, ein Konzert Symphonische Blasmusik in der Stadthalle zu Münster am 18. April, ausgeführt von einem Stabsmusikchor der Luftwaffe unter Leitung von Obermusikmeister Honebrinker, und am 19. April in Minden der Tag der nordwestfälischen Solisten. Gauleiter Dr. Alfred Meyer wird in der Gaukulturwoche erstmals den Gaukulturpreis erleihen.

Von Weser bis Rhein

Opfergeist und Tat

Fast eine Million am Tage der Wehrmacht.

Jede Straßensammlung, jeder Opfersonntag ist für die nordwestfälische Bevölkerung ein Grademesser ihrer Gesinnung. Einen besonders schönen und sinnfälligen Ausdruck fand die enge Verbundenheit zwischen der Bevölkerung unseres Gaues und der Wehrmacht, zwischen Heimat und Front, bei den zahlreichen Veranstaltungen, die am Tage der Wehrmacht der lebhaftesten Anteilnahme allen Volksgenossen des Gaues Westfalen-Nord begegneten. Wir können aus unserem Gau das schöne Spendenaufkommen von 969 240,28 RM. melden, das dem Kriegswinterhilfswerk 1941/42 zugeführt wird. Das diesjährige Gesamtergebnis liegt um 33 Prozent höher als im Vorjahre.

Sitzung der Gemeinderäte.

Spenge. In allen Gemeinden des Amtes Spenge fanden Sitzungen der Gemeinderäte statt. Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1942, also für die Zeit vom 1. April 1942 bis 31. März 1943. Den vorgelegten Entwürfen wurde in allen Gemeinden nach eingehender Beratung zugestimmt. Durch die Amtsältesten wurde auch der Haushaltsplan des Amtskommunalverbandes für 1942 beraten.

Die alte Waschanstalt verschwindet

Oerlinghausen. Die in nächster Nähe der Volksschule gelegene Waschanstalt wird demnächst verschwinden. Die baulichen Einrichtungen waren in den letzten Jahren immer stärker baufällig geworden und auch die Benutzung war nach Anlage der Wasserleitung im Stadtbezirk immer stärker zurückgegangen. So würde auch eine Ausbesserung der Anlage die Kosten kaum lohnen. Das freiwerdende Gelände soll, wie wir erfahren, als Schul- und Sportplatz für die Volksschule Verwendung finden. Auch ist an dieser Stelle der Bau einer Turnhalle geplant.

Ein falscher Kriminalbeamter.

Hamm. Mit einer unverschämten Frechheit betrat dieser Tage ein Mann ein Haus in Hamm, stellte sich als Kriminalbeamter vor und nahm eine Durchsuchung der gesamten Wohnung vor. Nachdem er einige Gegenstände „beschlagnahmt" hatte, schickte er den Wohnungsinhaber zur Vernehmung aufs Polizeiamt. Hier stellte es sich dann heraus, daß ein Schwindler sich als Kriminalbeamter aufgespielt und bei der Haussuchung geräubert hatte.

Die Verbundenheit mit der Heimat

Ein stolzer Beweis für die Verbundenheit des deutschen Frontsoldaten mit der Heimat ist sein Einsatz für das Kriegswinterhilfswerk. So haben fünf Divisionen, die seit Monaten im mittleren Abschnitt der Ostfront in ununterbrochenen Abwehrkämpfen stehen, 115 397,27 Reichsmark gesammelt, darunter befindet sich eine niedersächsische Panzerdivision, die schwerste Durchbruchsversuche starker Feindkräfte mit vorbildlicher Tapferkeit zurückgeschlagen hat, die dem WHW. 87 420,50 Reichsmark zur Verfügung stellen konnte.

Handelsnachrichten

Gebrüder Stoevesandt K. G. a. A., Rinteln. Nach 81 171 (71 032) RM. Anlageabschreibungen und Zuweisung von 30 000 (70 000) RM. zu den Rücklagen verbleibt ein Gewinn von 63 677 (67 266) RM., woraus wieder 6 Prozent Dividende auf das AK. von 1 Mill. RM. verteilt und 3677 (7266) RM. vorgetragen werden sollen. — Das Unternehmen ist für Monate ausverkauft.

Arminia mit Verlegenheitsmannschaft

Ein harter Kampf in Röhlinghausen.

Der Tabellenletzte, SpVg. Röhlinghausen, konnte nach dem 3:1-Erfolg vor acht Tagen über Gelsenguß nun auch am Ostersonntag vor 1500 Zuschauern den Schalke-Bezwinger Arminia Bielefeld mit 3:0 (1:0) schlagen. Dieses Kunststück gelang Röhlinghausen mit der gleichen Elf des Vorsonntages, während die Gäste aus Bielefeld mit einer Verlegenheitsmannschaft anrückten, die sich zwar recht und schlecht schlug, aber gegen die körperlich starke Einheit des Platzvereins nichts ausrichten konnte. Das 3:0 mag zwar etwas zu hoch ausgefallen sein, aber verdient war der Sieg des Tabellenletzten auf jeden Fall. Der Kampf wurde sehr hart ausgetragen, technische Feinheiten gab es eigentlich kaum. Der überragende Spieler bei Röhlinghausen war der Mittelläufer Lemanski, der sich vor allem bei einem vorübergehenden starken Druck des Gegners als unüberwindlich erwies, weiterhin zeichneten sich noch der Linksaußen Nowicki II und Pywoda aus, obwohl dieser beim Stande von 3:0 einen Elfmeter nicht verwandeln konnte.

Röhlinghausen hatte in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, kam aber erst kurz vor der Pause durch den Linksaußen Nowicki II zum Führungstreffer. Nach Wiederbeginn erhöhte der gleiche Spieler auf 2:0, da Bielefelds Torhüter Höxtermann mit dem Herauslaufen gezögert hatte. Die Bielefelder, die im übrigen in der zweiten Halbzeit umgestellt und den Verteidiger Schwarz in den Angriff genommen hatten, kamen nun besser auf, doch vermochte der schwache Angriff gegen die gute Abwehr Röhlinghausen nicht viel auszurichten, während auf der anderen Seite durch den Halblinken Orzechowski noch ein drittes Tor erzielt wurde.

Um den Tschammerpokal

WSG.-Union Herford — BV. Lemgo 11:7 (5:1).

Einen nicht ganz erwarteten Ausgang nahm das Treffen in der zweiten Zwischenrunde um den Tschammerpokal zwischen WSG.-Union Herford und den BV. Lemgo. Nach alter „Papierform" hätten die Werrestädter, zumal sie noch in den letzten Wochen sehr wertvolle Verstärkung bekommen hatten, den Kampf ganz überlegen gewinnen müssen. Aber der Ausgang des Treffens am Karfreitag in Gütersloh, wo man sich vom LSV. geschlagen geben mußte, scheint doch nicht als ein „unglücklicher Zufall" zu werten zu sein. Man braucht zwar auch noch nicht gleich von einer Krise zu sprechen, aber offenbar hat Herford doch eine gewisse Schwächeperiode. Zwar konnten die Herforder in der ersten Halbzeit fünf Tore vorlegen gegenüber einem einzigen Erfolg auf der Gegenseite, aber in der zweiten Halbzeit mußten sie sich doch damit zufrieden geben, diesen Torvorsprung zu halten. Es mag allerdings auch anerkannt werden, daß die Lemgoer ein sehr einsatzfreudiges Spiel zeigten und jedenfalls die Erwartungen übertrafen.

Die außerdem angesetzten Spiele um den Tschammerpokal zwischen Jahn Oldentrup und SpVg. Schildesche, sowie BV. Oeynhausen und 06/07 Bielefeld wurden nicht ausgetragen.